

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Erstausgabe: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gericht:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Zeitung-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 90 P. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. - Vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, außerdem durch die Postämter. - Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlags- und Druckerei, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Verlags- und Druckerei, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Verlags- und Druckerei, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pf. für die ersten 10 Zeilen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in der ersten Ausgabe; 10 Pf. für die übrigen Ausgaben, sowie für alle übrigen Anzeigen. - 30 Pf. für alle übrigen Anzeigen; 1 Pf. für die ersten 10 Zeilen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in der ersten Ausgabe; 10 Pf. für die übrigen Ausgaben, sowie für alle übrigen Anzeigen. - 30 Pf. für alle übrigen Anzeigen; 1 Pf. für die ersten 10 Zeilen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in der ersten Ausgabe; 10 Pf. für die übrigen Ausgaben, sowie für alle übrigen Anzeigen.

Beilage-Preis: Für die Rhein- und Ruhr-Beilage 10 Pf. monatlich, 12 Pf. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gunglstr. 66, Fernspr.: Amt 450 u. 451.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Mittwoch, 31. März 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 151. • 63. Jahrgang.

## Der Krieg.

**Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.**  
Heftige Kämpfe am Lufkower- und Uzfoker-Paß. — Belagerungstruppen von Przemyśl bei Dzwernik.

W. T.-B. Wien, 30. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 30. März: In der Karpathenfront entwickelten sich gestern im Raum südlich und östlich Lufkow wieder heftigere Kämpfe. Starke russische Kräfte gingen erneut zum Angriff vor. Bis in die Nacht dauerte der Kampf an. Der Feind erlitt große Verluste und wurde überall zurückgeschlagen.

Zwischen dem Lufkow-Sattel und dem Uzfoker-Paß wurde ebenfalls hartnäckig gekämpft.

Von den vor Przemyśl zuletzt gestandenen russischen Kräften wurden bei den Angriffen südlich Dzwernik die Truppen einer Division konstatiert.

Im Südosten Galiziens im Dnajaec und in Russisch-Polen ist die Situation unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

**Das Fortschreiten der Angriffe in der Bukowina.**

Budapest, 30. März. (Nichtamtlich.) Tscherwonitzer Meldungen zufolge schreiten die österreichisch-ungarischen Angriffe fort. Die Truppen machten bereits in Bojan Gelangene. Die Artillerie beschießt feindliche Stellungen bei Novo Szelica.

Weitere ostpreussische Kreise freigegeben.

W. T.-B. Königsberg i. Pr., 30. März. (Nichtamtlich.) Der Landeskommissar für das Flüchtlingswesen mit Genehmigung des Oberbefehlshabers im Osten zu den früher freigegebenen Gebieten mit Bekanntmachung vom 24. März auch die Kreise Löben, Darkehmen, Angerburg und Gumbinnen flüchtigen für die Rückkehr frei. In diesen Kreisen ist aber eine Reihe von Ortschaften so zerstört, daß Flüchtlinge, die dort wohnen, wegen mangelnder Unterkunft nicht dorthin zurückkehren können. Da nicht die Sicherheit besteht, daß diese Flüchtlinge in Nachbarorten würden Unterkunft finden können, werden sie von der Rückkehr vorläufig abgehalten müssen. Die zerstörten Ortschaften sind im Kreise Löben: die Ortschaft Marcinawolla; im Kreise Darkehmen: Jodzuhen, Lautschillen, Kellmienen, Wilhelmsberg-Dorf, Kuersluh, Stroosen, Budwallen, Wessern, Bissuhen, Grünwalde, M. Grobienen, Gottwardthal, Prokajtschen, Dignagoren, Gr. Sobroft, M. Sobroft, C. Schmen, Stoeringen und Romberg; im Kreise Angerburg: Rosengarten, Gr. Guja, M. Dombrowken, Buddern, Gr. Stengel, M. Stengel, Wessern, Kruglanfen sowie Wenzken-Dorf und Gut; im Kreise Gumbinnen: Borupönen, Sodinehlen, Jodzuhen, Ribinnen, Barischlagen, Karcampelken und Edehlen.

Verhaftungen unter Spionageverdacht in Petersburg.

W. T.-B. Kopenhagen, 30. März. (Nichtamtlich.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß eine Anzahl der früheren Angehörigen des Polizeidepartements, welches von der russischen Gendarmen übernommen wurde, unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden sind, was großes Aufsehen in Petersburg erregte.

## Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

**Der Sappenkrieg in den Argonnen.**

Eine amtliche französische Darstellung.

Br. Genf, 30. März. (Eig. Drahtbericht. Str. Bl.) Wie aus Paris gemeldet wird, gibt eine amtliche Note Einzelheiten über den Sappenkrieg in den Argonnen. Die deutschen und französischen Schützengräben, so heißt es darin, sind einander so nahe, daß nur mit Sandgranaten und Bomben gekämpft wird. Die unterirdischen Galerien laufen kreuz und quer und begegnen sich oft. Jeder sucht die Sappe des anderen zuerst zu sprengen. Zwischen Jour de Paris und der Misse führten die französischen Sappeure bereits über 3000 Meter Galerien aus und brachten 72 Minenherde zur Explosion, wozu über 7000 Kilogramm Sprengstoffe benötigt wurden.

Eine neue englische Offiziersverlustliste. — Das australische Kontingent.

W. T.-B. London, 30. März. (Nichtamtlich.) Die gestern veröffentlichte britische Verlustliste enthält die Namen von 68 Offizieren. — Das Angebot der australischen Regierung, weitere 10 000 Mann Truppen zu beschaffen, das von der Reichsregierung angenommen worden ist, bringt die Stärke der australischen Truppen auf 60 000 Mann.

## Der Handelskrieg gegen England.

**Eine Wendung im Unterseebootkrieg.**

Nach englischer Ansicht ein neuer deutscher Tauchboottyp.

Br. Haag, 30. März. (Eig. Drahtbericht. Str. Bl.) Die englischen Blätter stimmen darin überein, daß seit dem Ende der vorigen Woche eine Wendung im Unterseebootkrieg eingetreten sei. Es müßten größere, schnellere und besser ausgerüstete deutsche Tauchboote in Dienst gestellt worden sein. Die „Times“ weist auf den Umstand hin, daß seit kurzem U-Boote mit höheren Zahlenbenennungen in Verwendung sind, so versenkte „U 32“ die „Delmira“ und „U 36“ brachte zwei holländische Dampfer auf. Der neue Typ scheint erheblich verbessert zu sein und mit der bereits 1914 durch Marinefachblätter besprochenen Gattung übereinzustimmen, wonach die neuesten deutschen U-Boote etwa 70 Meter lang und 7 Meter breit sind, bei Überwasserfahrt 750 Tonnen Wasserverdrängung, bei Tauchfahrt eine solche von 900 Tonnen haben. Die Schnelligkeit soll über Wasser 20 Knoten, unter der Oberfläche 10 Knoten betragen. Das Blatt hält es für wohl möglich, daß seit dem letzten Sommer 12 solcher neuen Boote gebaut seien. „Daily Chronicle“ meint: Die neuen deutschen Unterseeboote scheinen außer vier Torpedobootlancierrohren mit einem neuen Geschütz (14-Pfünder) bestückt zu sein. Nach einer Reuter-Meldung von Sonntagnacht lagen bei Vlonds Deveschen vor, wonach im Kanal an der französischen Küste und im Meerbusen von Biskaya fünf englische Dampfer von deutschen Unterseebooten verfolgt wurden.

**Die Liste der englischen Admiralität über die Versenkungen vom 17. bis 24. März.**

W. T.-B. London, 30. März. (Nichtamtlich.) Die Admiralität gibt bekannt, daß in der Woche vom 17. bis 24. März drei britische Schiffe von zusammen 11 650 Tonnen Gehalt von Unterseebooten versenkt worden sind. Ein viertes Schiff wurde torpediert, erreichte jedoch den Hafen. Die Zahl der in der Woche angekommenen und ausgefahrenen Schiffe von über 350 Tonnen Gehalt betrug 1450.

**Zur Torpedierung der „Salaba“.**

W. T.-B. London, 30. März. (Nichtamtlich. Reuter.) Gestern abend sind einige Jahrgäste der „Salaba“ hier auf der Paddington-Station eingetroffen. Einer davon erzählte: Am 27. März verließen wir Liverpool. Am folgenden Mittag sahen wir etwa 70 Seemeilen von dem Milforder Hafen ein Unterseeboot. Der Kapitän verjuchte, zu entkommen, aber das Unterseeboot war sehr groß und schnell. Es forderte uns auf, beizudrehen. Es wurde befohlen, die Boote klar zu machen, aber nur drei schienen von dem Schiffe freigegeben zu sein. Von den übrigen ging eins entzwei, ein anderes schlug um. Von den auf dem Schiff befindlichen 250 Personen wurden ungefähr 130 bis 140 gerettet. Das Unterseeboot gab uns 15 Minuten Zeit, aber es befanden sich noch Jahrgäste an Bord, als ein Torpedo aus 200 Meter Abstand abgeschossen wurde. Es traf den Dampfer mittschiffs, der in 10 Minuten sank. Fast unmittelbar nach dem Schuß tauchte das Unterseeboot unter und kam 10 Minuten später eine viertel Seemeile weiter entfernt wieder hervor, verschwand aber, als es sah, daß die „Salaba“ schon gesunken war. Wir wurden von dem Fischdampfer „Emma“ aufgenommen, der uns nach Milford brachte. Auch andere Fischdampfer kamen zur Hilfe. Die „Salaba“ war ein Paketboot von 4803 Tonnen und nach Westafrika bestimmt.

**Zur Versenkung der „Aquila“.**

Die Admiralität teilt weiter zur Versenkung der „Aquila“, der auf der Fahrt von Liverpool nach Lissabon auf der Höhe von der Botschaft torpediert worden ist, mit, daß 23 Mann von der Besatzung und 3 Passagiere vermißt werden. Der Kapitän und 19 Mann sind in Fischguard gelandet worden.

**Ein Protest in der „Wilhelmina“-Angelegenheit.**

W. T.-B. Washington, 30. März. (Nichtamtlich.) Der Vertreter des Besitzers der Ladung der „Wilhelmina“ protestierte beim Staatsdepartement gegen die Verzögerung beim Verkauf der Lebensmittel, die der Dampfer an Bord führte. Er wandte sich in der gleichen Angelegenheit an den britischen Votschafter.

**Ein holländischer Dampfer auf eine Mine aufgelaufen.**

W. T.-B. London, 30. März. (Nichtamtlich.) Das Reuterbureau meldet: Die Admiralität gibt bekannt, daß der holländische Dampfer „Amstel“ auf der Fahrt von Rotterdam nach Goole am Montag früh 4 Uhr auf der Höhe von Flamborough auf die Mine eines deutschen Minenfelds (?) lief. Die Besatzung wurde am Dampfer gelandet.

**Der drohende Hafenarbeiterstreik in Liverpool.**

Br. Mailand, 30. März. (Eig. Drahtbericht. Str. Bl.) „Unione“ meldet aus Liverpool: Die Besprechung der Vertrauensleute der englischen Hafenarbeiter am Sonntag er-

klärte sich einstimmig für die Weiterverfolgung der den Reedereien am 15. März eingereichten Mindestforderungen unter Androhung des allgemeinen Hafenarbeiterstreiks.

## Der Krieg im Orient.

**Große Vorbereitungen der Verbündeten:**

Alexandria als Ersatz für das gesperrte Saloniki.  
Br. Rom, 30. März. (Eig. Drahtbericht. Str. Bl.) Aus Agiro und Tenedos berichten die Blätter von umfassenden Vorbereitungen zu einem neuen kombinierten Land- und Seeangriff auf die Dardanellen. Im Hafen von Alexandria seien als Folge der Neutralitätserklärung Griechenlands 22 Transportschiffe bereit zur Aufnahme von 60 000 indischen, australischen und neuseeländischen Truppen, die für sechswöchige Seefahrt und 10 Tage Landmarsch Proviant hätten. Für die nächste Woche werden 80 000 Mann algerische Truppen erwartet, die als Reserve dienen und für die drei große Zeltlager bei Alexandria vorbereitet seien.

**Die griechischen Trauben, die zu hoch hängen.**

W. T.-B. Petersburg, 30. März. (Nichtamtlich.) Der „Nietich“ schreibt: Die griechische Krise kam England sehr gelegen, denn in der griechischen Presse kam deutlich zum Ausdruck, daß die Griechen ihrerseits Konstantinopel beanspruchen und niemals daran denken, Rußland den Besitz Konstantinopels zu verschaffen. Jeder, der die Ansprüche Rußlands auf den Besitz der Dardanellen kennt, kann sich jetzt nur Glück wünschen, daß sich Griechenland nicht an der Eroberung beteiligt.

**Zwei französische Großkampfschiffe auf dem Wege zu den Dardanellen.**

W. T.-B. Mailand, 30. März. (Nichtamtlich.) Dem „Secolo“ zufolge sind gestern in Neapel die französischen Dreadnoughts „Dreagnone“ und „Proence“ eingetroffen, die den „Douvet“ und den „Gaulois“ bei den Dardanellen ersetzen sollen.

**Niederlage eines englandfreundlichen Araberscheichs.**

Br. Wien, 30. März. (Eig. Drahtbericht. Str. Bl.) Über eine Schlacht zwischen den beiden Fürsten des Innern Arabiens, Ibn Nijid und Ibn Said, bei der der letztere 2000 Mann verlor, erzählt die „Politische Korrespondenz“ Einzelheiten aus Palästina: Das Heer Ibn Sids erlitt eine entschiedene Niederlage, bei der alle Fahnen verloren gingen. Daß der Fürst an der Spitze des Islam Verrat begangen und sich in Englands Dienst gestellt hat, beweisen die unter den Gefallenen befindlichen englischen Offiziere in ihrer englischen Uniform.

**Die ägyptischen Finanzen.**

W. T.-B. London, 30. März. (Nichtamtlich.) „Morningpost“ meldet aus Kairo: In einem Interview sagte Lord Edward Cecil, der Finanzberater der ägyptischen Regierung, das Budget sei befriedigend. Ägypten könne froh sein, daß die Lage nicht schlimmer sei. Es seien trotz äußerster Sparsamkeit doch neue Steuern einzuführen.

## Der Krieg über See.

**Die Gärung in Indien.**

Aus Angst geborene englische Vereinnahmung zu Zuständen.

W. T.-B. Kopenhagen, 30. März. (Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus London: Trotdem man die deutsche Meldung eines unbekannten Kaufmanns aus Indien mit Vorsicht aufnehmen muß, so besteht doch kein Zweifel, daß sich eine bedeutende Gärung in Indien vorbereitet. Gelegentlich der Einbringung der Gesetzesvorlage, betreffend scharfe Vorsichtsmaßnahmen für die öffentliche Sicherheit und der Verteidigung der britischen Interessen in Indien, erklärte Craddock, daß viele Indier in der letzten Zeit mit verborgenen Anschauungen nach Indien zurückgekehrt seien. In Bengalen kam es zu einer Aufrührerbewegung im westlichen Bengalen unter dem Druck der englischen Wirtschaft und zu Plünderung und Brandstiftung sowie zu Kämpfen zwischen Mohammedanern und Hindus. Die „Westminster Gazette“ betrachtet mit Sorgen diese Zustände, insbesondere die Schwierigkeiten, die das englische Oberhaus der Einführung einer indischen Verfassung durch die kürzlich beschlossene Verlegung macht. Das Blatt schlägt vor, daß man zur Beruhigung der Indier ihnen Verprechungen macht hinsichtlich der Erweitern der indischen Reformpolitik nach dem Kriege, da die Indier jetzt als Mitkämpfer in Europa ein Recht auf bessere Behandlung als vorher durch die Engländer hätten. Die patriarchalische Art, womit Indien das 19. Jahrhundert hindurch regiert worden sei, sei nur ein Übergang und müsse jetzt durch eine andere Regierungsform abgelöst werden. Die großen Beschränkungen, die man den Eingeborenen stets auferlegt, könnten unmöglich noch aufrecht erhalten werden, da sie nur auf dem Unterschied der Rasse beruhten und der zivilisierten indischen Nation der heutigen Zeit unwürdig sei. Eine neue Generation, die in politischer Beziehung nach Westen sehe und die politische Kultur Europas und des Auslandes kenne, sei aufgewachsen. Durch den europäischen Kampf nahm die Bewegung einen neuen Aufschwung, woran Indier teilnehmen mußte, da das bisherige System sich in Indien völlig überlebt.



**Die Erklärung der Regierung des Reichs.**

W. T.-B. London, 30. März. (Nichtamtlich.) „Morningpost“ meldet aus Kallata: Die Regierung des Reichs veröffentlicht ein Communiqué mit Einzelheiten über die Unruhen im Südwesten des Reichs. Danach hätten die Ausschreitungen keine politische (?) Ursache. Sie waren auf die hohen Getreidepreise im Januar zurückzuführen. Sie führten zu Plünderungen der Getreidelager durch Hindus. Nach Einführung der Ausnahmegeetze sind in den Distrikten Bang und Muzaffar keine neue Ausschreitungen vorgekommen. Mehrere hundert Personen wurden verhaftet. Die Krise ist vorbei. Mit dem Fallen der Getreidepreise werden bald wieder normale Zustände wiederkehren.

**Ein völliger Sieg der japanischen Regierung bei den Wahlen.**

W. T.-B. London, 30. März. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio: Die Wahlen haben einen vollständigen Sieg der Regierung und eine Niederlage der bisher mächtigen Seiyukai-Partei gebracht, die 73 Sitze verloren hat, von denen die neue, von dem verstorbenen Fürsten Katsura gegründete, jetzt von Baron Kato geführte Doshikai-Partei 55 gewann. Der Regierung ist eine Majorität von mindestens 40, vielleicht 80 Stimmen sicher.

**Das Wahlergebnis in Südafrika.**

W. T.-B. London, 30. März. „Times“ meldet aus Sydnay: Die Wahlen in Südafrika haben mit einem Siege der Arbeiterpartei geendet.

**Die Neutralen.****Zeitgemäße Vorwürfe eines Holländers an seine Landsleute.**

Wir lesen in der „Nied. Btg.“: Noch immer liest man in holländischen Zeitungen selten ein gutes Wort über Deutschland. Freilich hütet man sich meist vor heftigen Angriffen unter eigenem Namen; aber mit offensichtlicher Behagen und halbherziger Zustimmung werden fast in jeder Nummer Beschuldigungen und Verleumdungen aus ausländischen Blättern abgedruckt; man merkt sofort, wie willkommen sie sind. Kein Wort begegnet uns so häufig in den holländischen Zeitungen als „Neutralität“, und angeblich bemühen sie sich, alle kriegführenden Nationen gleichmäßig zu Wort kommen zu lassen; trotzdem sind sie aber fast alle tendenziös einseitig und parteiisch gegen Deutschland. Um nur ein paar Beispiele zu nennen: Die maßlosen Anschuldigungen des Engländers Conan Doyle und die niederträchtigen Fälschungen des französischen Gelehrten Debier wurden bereitwillig von der holländischen Presse aufgenommen; aber der offene Brief des Amerikaners O'Donnell Bennett an den ersten mit den zahlreichsten auf Tatsachen gegründeten Widerlegungen und ebenso die von dänischen und deutschen Gelehrten ausgedruckten Entstellungen in der Schmähschrift des Franzosen wurden einfach totgeschwiegen. Wir haben genug erfahren, daß Entwürfe von deutscher Seite nichts fruchten. Darum ist es doppelt willkommen, wenn einmal wieder ein Holländer selber seinen Landsleuten den Spiegel vorhält. In der Märznummer von „Onze Tient“ schreibt C. R. Elout: „Es ist nicht angenehm, nicht schön, daß die freien Meinungsäußerungen hierzulande sich meist gegen Deutschland richten, namentlich seit die deutschen Heere sich von unseren Grenzen entfernt haben. Möglicherweise ist, daß das weniger edle Motiv größerer Dreistigkeit bei scheinbar geringerer Gefahr hierbei keine oder eine geringe Rolle spielt. Aber wenn jemals, dann hätte man jetzt auch selbst den Schein vermeiden und sich nicht in den Verdacht bringen müssen, als wenn man unter die Dreistigkeit eines Stragenjungen hätte, der erst zu schimpfen beginnt, wenn er den Polizisten auf ungefährlichem Abstand glaubt. Diese Forderung hat unsere Presse nicht ganz erfüllt. Und daher äußert man wieder freier als früher seine „bolschewistischen Sympathien“. Die beiden letzten Worte stehen auch im Original zwischen Klammern; die sollen daran erinnern, daß der Holländer gewöhnlich eine gewisse Geringschätzung für seine südlichen Nachbarn hegt; die Gründe dafür brauchen hier nicht erörtert zu werden.“

**Eine schwere politische Niederlage Wilsons.**

Die englische Presse verbreitet die Nachricht, daß der amerikanische Vorkämpfer in Berlin, Gerard, bei den im verflochtenen November erfolgten Neuwahlen im Staate New York nur wegen seiner Deutschfreundlichkeit nicht zum Senator gewählt worden sei. Nachrichten, die dem Verein für das Deutschtum im Auslande aus zuverlässiger Quelle zugegangen sind, beweisen, daß es sich wieder einmal

um eine Geschichtsfälschung der anglo-amerikanischen Presse handelt, offenbar bestimmt, amerikanische Kandidaten für öffentliche Ämter, die deutschfreundlich oder ehrlich neutral sind, einzuschüchtern. In Wahrheit liegen die Dinge gerade umgekehrt.

Der ganze demokratische Wahlzettel (Governor, Vice-governor, Richter u. s. f.) wurde im Staate New York mit großer Mehrheit niedergestimmt. Den Hauptanteil an dieser Niederlage der demokratischen Partei haben die Deutsch-Amerikaner und die Iren, die durch die Abstimmung ihrer Unzufriedenheit mit dem Regime der demokratischen Führer Wilson-Bryan Ausdruck geben wollten. Dagegen erhielt gerade Gerard über 70 000 Stimmen mehr als die übrigen demokratischen Kandidaten; diese rühmten von den Deutschen, Iren, Österreichern und Ungarn her, die ihm dadurch ihren Dank für seine deutschfreundliche Haltung ausdrücken wollten. Das soll auch bei uns mit besonderer Anerkennung für Herrn Gerard bemerkt werden. Die Wilson-Partei wäre in New York viel jämmerlicher geschlagen worden, wenn nicht Hermann Ridder, der um unsere deutsche Sache hochverdiente Herausgeber der „New Yorker Staatszeitung“, bei den deutschfreundlichen Wählern für den demokratischen Gouverneur Kandidaten Ohlme energisch Fürsprache eingelegt hätte unter dem Hinweis, daß dieser als Herausgeber einer Zeitung in Albany sich immer als deutschfreundlich bewährt hätte. Das Wahlergebnis war demnach kurz zusammengefaßt folgendes: Die Kandidaten der Herren Wilson und Bryan wurden in ihrer Gesamtheit von einer großen Mehrheit abgelehnt. Allein der deutschfreundlich bewährte Gouverneur drang auf deutsche Empfehlung hin durch und der wegen seiner Deutsch- und nicht viel beschwerte Vorkämpfer Gerard erhielt dank dieser Deutschfreundlichkeit 70 000 Stimmen mehr als seine Mitkandidaten. Und das geschah im neuglischen Osten, im Zentrum der deutschfeindlichen anglo-amerikanischen Interessen.

**Krieg und Schule anderswo und in Deutschland.**

Nach Neujahr ist eine umfangreiche Veröffentlichung der französischen Regierung erschienen, durch die sie einerseits die breitesten Massen des Volkes und das Meer, die beide die Siegeshoffnung und die Kampfeslust verlieren, aufs neue zur Wut aufreizen will und andererseits den neutralen Staaten die Gerechtigkeit ihrer Sache und die Menschlichkeit ihrer Kriegsführung darum und die „barbarische“ Kampfweise der Deutschen aufs neue beweisen möchte. Der „Matin“ machte sogar Ende Januar den Vorschlag, diese offizielle Verleumdungsschrift — etwas anderes ist sie nicht — als Lesebuch in den französischen Volksschulen zu verwenden. So breit die Verleumdung auch ausgefallen ist, zwingende Beweise und einwandfreie Zeugenaussagen wird man darin dennoch nicht finden. Und beweisen soll ja eigentlich auch nichts werden. Die Verleumdungen des Volkes hineinzuwerfen in den blindesten Haß, der zum letzten Opfer bereit ist wie zu jeder Missetat, das ist der Zweck dieser Schrift.

Dasselbe Geschäft befragt eine viel kürzere, für die Kinder der Volksschulen bestimmte Schrift, welche die englische Regierung in Tausenden und Abertausenden von Exemplaren in allen Volksschulen des Landes verteilen ließ. In äußerster geschickter Form, in der anschaulichsten Sprache, die ihre Beispiele aus dem Zusammenleben der Kinder in Schule und Spiel entnimmt, wird der Jugend die von der Regierung gewünschte falsche Anschauung über den Ursprung und Anlaß des Krieges mitgeteilt, wird durch Fälschung und Entstellung ihr Urteil über Deutschland irreführend und ihre kindlich unbefangene Seele mit Haß und Rachsucht gegen alles Deutsche erfüllt.

Fast gleichzeitig wurde endlich auch von russischer Seite eine offizielle Darlegung der „deutschen Greuelthaten“ vorbereitet, ebenfalls zur Aufstachelung des kriegsmüden Volkes und der erschöpfenden Truppen.

Dieser planmäßigen Verführung und zweckbewußten Aufwühlung der wüsten Verleumdungen durch die Regierungen, die berufenen Leiter der Volksbildung, steht ein Erlaß gegenüber, den das bayerische Staatsministerium des Innern für Kirche und Schulangelegenheiten am 16. Oktober 1914 in Nr. 30 des Ministerialblattes für Kirchen- und

Schulangelegenheiten im Königreich Bayern an die königlichen Regierungen usw. sowie das gesamte Lehrpersonal an den Volks- und Fortbildungsschulen hinausgeschickt hat. Er gibt Anweisungen, wie die Jugend durch die Schule angeleitet werden soll, diese große, ernste Zeit mitzuerleben, wie die mächtigen Einbrüche zu vertiefen und für die sittliche Ausbildung der heranwachsenden Jugend auszuwerten sind, wie die Schüler zum Verständnis der Ereignisse und ihrer Bedeutung, wie zur Kenntnis der Wohlfahrtsrichtungen und zu werktätiger Mithilfe anzuleiten sind. Der Schluß dieser Anweisung verdient wörtlich mitgeteilt zu werden:

„Der erzieherische Zweck solcher Einwirkung auf die Schulfugend und der Laik des Lehrpersonals werden Gewähr dafür bieten, daß die Erörterungen in der Schule sich stets auf feststehende Tatsachen stützen und Verunglimpfungen unserer Gegner vermieden werden. Die deutsche Jugend soll, ohne zu Haß und Feindschaft gegen die Gegner aufgehetzt zu werden, an den ruhmreichen Taten des deutschen Volkes sich erheben und erbauen; es soll ihr vor Augen geführt werden, daß auch im Kriege der Gerechte und Tüchtige auf die göttliche Hilfe bauen darf.“

Wie anders klingt diese Sprache! Wie hoch stehen diese Worte der „Barbaren“ über dem, was die französische und die englische Regierung ihren Völkern als Wahrheit zu bieten wagt! Die Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland regen an, diese Proben „deutscher Barbarei“ hinauszuschicken an die Neutralen, damit sie erkennen, daß wir uns auch im Kriege nicht von dem obersten Sittengebote der Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit entbunden halten.

**Zur Sicherstellung der Lieferung von Heeresbedürfnissen.****Kein Feiern am zweiten Ostertage.**

W. T.-B. Berlin, 30. März. (Nichtamtlich.) Im Interesse der Landesverteidigung muß jeder Rückgang in der Fertigstellung der Heeresbedürfnisse, insbesondere der Munition, vermieden werden. Hierzu ist erforderlich, daß auch die in der Heimat arbeitenden Männer hinter ihren im Felde stehenden Brüdern an Opferfreudigkeit nicht zurückstehen, sondern sich bereit finden werden, während der bevorstehenden Feiertage den dringenden nötigen Heeresbedarf zu fertigen. Daher werden die deutschen Arbeiter dem Wunsch der Heeresverwaltung, die Arbeit während der bevorstehenden Feiertage, sowohl in den staatlichen Betrieben, als auch in den mit Heereslieferungen betrauten Privatbetrieben nur am ersten Ostertage ruhen zu lassen, gern entsprechen.

**Zum Austausch der Kriegsinvaliden.**

W. T.-B. Bern, 30. März. (Nichtamtlich.) In dem Austausch der Kriegsinvaliden schreibt der „Berner Bund“: Wenn heute die Jüge durch unser Land eilen, die die deutschen und französischen Kriegsinvaliden in ihre Heimat zurückzuführen, so geht es sich, festzustellen, daß die erste Anregung für den Austausch dieser kriegsbedingten Opfer des Krieges von einem schlichten Privaten, Karl Bodenheim aus Staffel, ausgegangen ist. Dieser hat sich schon im Oktober v. J. an den „Bund“ gewandt und ihm seinen Vorschlag unterbreitet. Damals sind wurden die ersten diplomatischen Schritte bei den Vertretern Frankreichs und Deutschlands unternommen. Sie führten im Januar zu einem grundsätzlichen Einverständnis und vor kurzem erst zu einer Verständigung über die Einzelheiten.

**Ablehnung von Verleumdungen des „Matin“.****Eine alte Geschichte.**

W. T.-B. Berlin, 30. März. (Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Btg.“ schreibt über die Verleumdungen des „Matin“: Aus einem hier eingetroffenen Artikel des „Matin“ über Greuelthaten deutscher Truppen in Brich vom 28. März, dessen lügenhafter Inhalt bereits vom Wolff-Bureau zurückgewiesen wurde, geht hervor, daß sich die ganzen Beschuldigungen gegen unsere Truppen auf einen Vorfall beziehen, der bereits im vorigen Jahre Gegenstand einer amtlichen Untersuchung war. Der „Matin“ behauptet, daß im August 1914 Italiener auf Befehl eines deutschen Hauptmanns in Conflans-Jarmy ermordet und 9 gezwungen wurden, sich das eigene Grab zu graben. Schon Ende August waren in Italien Nachrichten verbreitet, daß 14 Italiener, deren Namen im Auswärtigen Amt mitgeteilt wurden, einer Streitigkeit

**Aus der Winterschlacht in der Champagne.****I.**

Der nachstehende Brief des Hauptmanns Br. gibt ein anschauliches Bild von der Art der Kämpfe in der Champagne, die eine ununterbrochene Kette glänzender Taten unserer Truppen darstellen. Mitte Februar hat dort das ganze Ringen zwischen Deutschen und Franzosen um jeden Fußbreit Landes begonnen, und seitdem gehören die Namen Souain, Perthes, Le Mesnil und Beaupré, die den Kampffeldern am nächsten liegen, der Geschichte an. So wie der Briefschreiber die Verhältnisse und die Kampfbedingungen bei seinem Truppenteil schildert, sind sie auch bei den ganzen Gefechtsfronten gewesen, die der Gegner für seine immer wieder erneuten Versuche zum Durchbrechen der deutschen Stellungen gewählt hatte. Der Angriff ging meist von französischer Seite aus, aber der Gegner sah sich nicht nur einer starren Verteidigung gegenüber, an der bisher im allgemeinen keine Angriffe unter furchterlichen Verlusten für ihn zusammenbrachen, sondern an unerwartlichen Gegenstößen fühlte er den kraftvollen Offensivgeist unserer Truppen, der sich selbst da betätigte, wo es Ruhe genug kostete, sich gegen einen zahlenmäßig überlegenen Gegner zu halten. „Ich schreibe mit Stolz und Bewußt“, sagt der Briefschreiber, der mitten im tobensten Kampf stand, und bewegt wird auch der Leser sein, der in der beschriebenen Schilderung die furchtbare Größe der Kämpfe in der Champagne sieht.

Das Regiment hat einfach übermenschliche Anstrengungen hinter sich. Wir kamen seinerzeit nach E. Der Divisionsführer eröffnete uns, daß wir alsbald in die Stellung

der ... er kämen. Wir gingen mit Gottvertrauen heran. Mein Kommandeur und ich kamen am Nachmittag nach dem Unterstand in tiefstem Granatfeuer. So was von Granatfeuer hatte ich in meinen kühnsten Träumen mir nicht vorgestellt.

Bereits am ersten Abend und folgenden Vormittag hatten wir Verluste. Aber wir waren doch zuversichtlich und hofften auf bessere Zeiten. Am nächsten und den folgenden Tagen immer dasselbe Bild. Vor- und nachmittags „Trommelfeuer“, wie der fachtechnische Ausdruck für das feindliche Schießen auf Schützengruben ist, wurde hier laut. Auf unseren Unterstand hatte es die schwere Artillerie abgesehen. Wir konnten nicht herantreten, ohne große Gefahr zu laufen, von den herumliegenden Granatsplittern getroffen zu werden. Telefonleitung nach vorn und hinten war fast immer gestört. Daher stets Ungewißheit. Am zweiten Abend erhalten wir die Meldung, daß rechts von uns beim Infanterie-Regiment ... die Franzosen durchgebrochen wären. Leider kamen sie so in unseren Verbindungsgraben und flankierten mit M.G. unsere Stellung. Später kamen noch Minenwerfer hinzu, die unseren rechten Flügelkompagnien schwere Stunden bereiteten. Aber die Kompagnien hielten bewundernswürdig stand. Sobald die Franzosen unter dem Schutze der Rauchwolken ihrer Granaten vorrückten und dicht vor der Stellung sichtbar wurden, fielen unsere braven Kerls die Gewehre in der Hand und jedesmal wurden die Franzosen unter furchtbaren Verlusten zurückgeworfen. Sobald die französische Infanterie zurückfiel — es war schauerlich anzusehen — schoß ihre eigene Artillerie in sie mit aller Macht hinein, um sie so wieder vorzutreiben. Einmal kamen die Franzosen in den rechten Flügel unserer Stellung, aber kaum waren sie drin, stürmten unsere Leute mit blutunterlaufenen Augen vor Wut und Erregung wieder vor und machten alles nieder. Da die Franzosen sofort während angriffen, war an irgendeine Ablösung nicht zu

denken. Alles vom Regiment war draußen und kämpfte. Als Reserve hatten wir noch eine Kompagnie.

Am vierten Tage brachen die Franzosen auch links von uns durch und nun mußte das tapfere erste Bataillon einen Angriff von vorn, von beiden Flanken und vom Rücken abwehren. Herr Oberst, ich schreibe jetzt mit Stolz und Bewußt, wir haben die Stellung gehalten. Kein Zollbreit Boden hat der Franzose bekommen. Hierbei schwerer Bajonettkampf, Major B. kämpfte mit vier Fronten. Das dritte Bataillon ging zur Unterstützung in heftigstem Granatfeuer vor. Viele fielen, aber die Franzosen wurden abgewehrt. Wir standen im Unterstand. Auf einmal kam ein Artillerieoffizier herein und rief erregt, die Franzosen kämen. Wir hatten nichts da außer den Gefechtsordnungen. Wir glaubten nicht daran. Aber kaum waren wir draußen, da saßen wir die ersten etwa 20 Schritt vor uns. Mein Kommandeur sammelte sofort alle, Telephonisten usw., was Gewehr tragen konnte, und schwärmte mit uns aus. Wir empfingen die Franzosen mit wohlgezielten Schüssen. Mein Kommandeur schoß allein drei nieder. Es war ein aufregender Moment. Ich lief dann so schnell ich konnte zur Reservekompagnie und holte Verstärkung heran. Die Franzosen kamen da nicht weiter vor. In der nächsten Nacht kam ein Garde-Regiment an und nahm die Stellung rechts von uns ein. Schnelligkeit, die Garbitten! Sie haben sich brillant geschlagen. Am Morgen des nächsten Tages fiel unser von uns allen vergötterter Kommandeur. Ein Granatsplitter traf ihn ins Gesicht. Er war sofort tot. Ich persönlich werde diesen Augenblick nicht mehr aus dem Gedächtnis verlieren. Es gehörte alle Energie dazu, um den Kopf hoch zu behalten. Kurz vorher hatte er nach vorn den Befehl geschickt, daß er Verstärkungen nicht mehr habe, er sehe aber die Lage nicht als verzweifelt an, hoffe sehr, daß das Regiment Gelegenheit bekommen werde, eine glänzende Tat zu vollbringen. Nach sechstägigem ununterbrochenen Kampfe wurden wir dann dochgegriffen eben durch



zum Opfer gefallen wären, die von deutschen Soldaten provoziert worden sei. Wie die Untersuchung abgeschlossen worden war, wurde das Auswärtige Amt von zuständiger Stelle davon unterrichtet, daß nach einer privaten Enquete der italienischen Abgeordneten alle Italiener, die als Opfer des Habsburgerfalls angegeben wurden, inzwischen nach Italien zurückgekehrt seien, nachdem sie in Reg und Kassel 20 Tage verhaftet gewesen waren. Die Verhaftung der Italiener beruht darauf, daß eine deutsche Patrouille Jäger zu Pferde aus einer Wirtshaus in Jarmy beschossen wurde. Die in der Wirtshaus befindlichen 14 Italiener wurden festgenommen und nach Reg gebracht. In ihrem Besitz wurde ein Jagdgewehr und ein Revolver gefunden. Das eingeleitete Verfahren wurde eingestellt, da sich nicht feststellen ließ, von wem geschossen war. Nach der Einstellung des Verfahrens wurden die Verhafteten freigelassen. So weit der Zeitstand. Es zeigt sich neuerlich, wie ein gewisser Teil der französischen Presse arbeitet, um seine Zwecke im neutralen Ausland zu erreichen.

## Die Sozialdemokratie und die Kolonialpolitik

Eine einsichtige sozialdemokratische Stimme.

Nicht uninteressant sind die Darlegungen, die der sozialdemokratische Hamburger Arbeiterführer Winnig in den „Sozialistischen Monatsheften“ über die Frage „Die Kolonien und die Arbeiter“ gibt. Er sträubt sich gegen den Gedanken, daß unsere Kolonialgebiete für Deutschland verloren sein sollen. Es stehe denn doch zuviel an Opfern in diesen Kolonien, als daß man sich leichtfertig mit ihrem Verlust abfinden könnte. Sie repräsentierten auch zu hohe Werte, als daß es angebracht wäre, ihr Schicksal auf die leichte Schulter zu nehmen. Es handle sich weniger darum, ob Deutschland gerade diese Kolonien behält, sondern ob es überhaupt ein Rechtsfaktor in der kolonialen Politik und Wirtschaft bleiben solle. An dieser Frage sei das ganze deutsche Volk, seien auch die deutschen Arbeiter lebhaft beteiligt. Die Notwendigkeit, die Wirtschaft des Mutterlandes durch Kolonialwirtschaft zu ergänzen und zu stützen, liege vor allem für unser Land in greifbarer Deutlichkeit vor. Die starke Vermehrung der Bevölkerung habe uns ein Wirtschaftssystem aufgedrängt, das ohne koloniale Ergänzungswirtschaft nicht denkbar sei. Was wollte die Arbeiterklasse den Kampf um die politische Macht rechtlich und sittlich stützen, wenn sie die Notwendigkeit kolonialer Wirtschaft leugnete oder sich weigerte, deren Gebote zu erfüllen? Winnig wendet sich schließlich gegen die offizielle Stellung, die die Sozialdemokratie bisher zur Kolonialpolitik in verschiedenen Resolutionen eingenommen hat. Eine grundsätzliche Verneinung der Kolonialpolitik, so sagt er, würde vor keiner ernsthaften Kritik und noch weniger vor den Anforderungen der Wirklichkeit bestehen.

### Deutsche Sittenpolizei in Belgien.

Dem zur Einrichtung einer geordneten Sittenpolizei nach Brüssel berufenen Leipziger Kriminalkommissar Dr. Gehardt ist der Titel kaiserlicher Polizeirat verliehen worden. Nachdem in Brüssel nunmehr die Grundlagen eines geordneten Sittenwesens geschaffen sind, werden aus den verschiedenen deutschen Städten Unterbeamte dahin beauftragt, die sich mit den Brüsseler Einrichtungen vertraut machen, um sie dann in den anderen belgischen, von deutschen Truppen besetzten Städten gleichfalls einzuführen. Die in französischer, flämischer und deutscher Sprache erschienenen Sittenregulativen haben Berliner und Leipziger Vorschriften zum Vorbild gehabt. Unter den deutschen Beamten arbeiten in Brüssel 17 französisch sprechende belgische Schutzleute.

## Deutsches Reich.

\* **Landesverräter.** Es ist eine Anzahl von Fällen bekannt geworden, in denen gewinnstüchtige Leute deutsches Goldgeld heimlich über die niederländische Grenze geschafft haben, um es dort gegen deutsches Papiergeld umzutauschen. Auf diese Weise nutzten sie den Unterschied des deutschen Gold- und Papiergeldkurses in Holland zu ihren Gunsten aus und spielten dem feindlichen Ausland unter Mißbrauch der holländischen Neutralität einen Teil unserer wirtschaftlichen Kriegsbüßung in die Hände. Während das deutsche Volk in seinen breitesten Schichten mit allen Mitteln bestrebt ist, das deutsche Goldgeld der Reichsbank zuzuführen, entblößen sich also solche Gaisten nicht, in einer an Landesverrat grenzenden Geldgier weniger Großen halber auf krummen Wegen das Gegenteil zu tun. Das stellvertretende Generalkommando des 7. Armeekorps wird von jetzt an die Namen der Personen, die erweislich in den Niederlanden Gold gegen Papier eintauschen

ein Garde-Regiment abgelöst. Wir übergaben die Stellung dem Regiment voll und ganz, so, wie wir sie seinerzeit übernommen haben.

Der Brigadeführer der Garde, dem wir in den letzten Tagen unterstanden hatten, schickte uns einen Zettel mit den Worten: „Freue mich sehr, daß Regiment tapfer Stellung hielt und ganz behauptet hat.“ Abgerufen war er während zu uns.

Ich möchte nicht verschleiern, zu erwähnen, daß uns die Artillerie in über alles Lob erhabener Weise unterstützt hat. Ohne sie wäre es nicht so gegangen. Sie schloß vorzüglich, daß, sobald Truppenansammlungen an einer Stelle gemeldet wurden, sofort die Granaten in sie einschlugen. Tausende von Franzosen liegen vor der Stellung. Der Gegner hat schwerste Verluste erlitten.

### II. Alarm.

(Aus der Kriegszeitung eines Reservekorps.)

Freudestrahlend sieht man an einem Februartag die Rheinländer durch die Etappen von K. ziehen, soll doch das Regiment nach der Ruhe mit Hindernissen eine wirkliche Ruhezeit bekommen. Doch um 6 Uhr heißt es in K. „Alarm“, und eisig geht's zur Jungburg. Wie wir hören, waren die Franzosen in unsere Gräben eingedrungen, aber zwei Kompagnien haben sie bis auf einen Graben wieder hinausgeworfen und dabei 100 Gefangene gemacht. Uns bleibt die Aufgabe, den vom Feinde noch besetzten Graben zu nehmen. Von der Jungburg rücken wir durch den Zulaufgraben bis in die Nähe des H. ... Waldens, wo das Gepäc abgelegt wird. Den jungen Mannschaften schlägt das Herz, aber die alten mahnen zur Ruhe. „Mein Handgranatentrupp vor!“ ruft der Kompagnieführer, Oberleutnant Hennes. Ja, das ist eine Elitegruppe. Mit leuchtenden Augen stehen die Werfer, die sich freiwillig gemeldet haben, vor ihrem Führer,

oder eingetauscht haben, durch Veröffentlichung in der Presse der allgemeinen Verurteilung preisgeben. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, um dem verächtlichen Goldschacher Einhalt zu tun.

\* **Gegen die Kriegsgeld-Gesellschaft** hatte bekanntlich Herr v. Oldenburg-Janusch in der westpreussischen Landwirtschaftskammer beständige Angriffe gerichtet. Der Reichskommissar der Kriegsgeld-Gesellschaft, Staatssekretär Michaelis, erklärt diese von „Interessenten“ erhobenen Vorwürfe nunmehr als durchaus unbegründet. Die Behauptung, daß die Kriegsgeld-Gesellschaft nutzlos Getreide hin und her fahre, verstoße lediglich auf Unkenntnis der ganzen Organisation, deren Ziel es doch sein müsse, zu jeder Zeit im Bedarfsfalle unsere Bevölkerung mit Mehl zu versehen. Wie ferner mitgeteilt wird, ist statistisch nachgewiesen, daß der durchschnittliche Frachtfuß für die Lonne des von der Kriegsgeld-Gesellschaft bewegten Getreides 8 M. beträgt. Das bedeutet, daß das Getreide durchschnittlich 150 Kilometer bewegt werden ist. Daß dies bei der Notwendigkeit, die öffentlichen Getreidevorräte bis an die Westgrenze des Deutschen Reiches zu schaffen ein sehr mäßiger Durchschnitt und durchaus ein Beweis von der vernünftigen Disposition im Rahmen des Möglichen bei der außerordentlichen Situation ist, dürfte jedem, der einen Einblick in die Verhältnisse hat, ohne weiteres klar sein. Es zeigt sich, so führt Unterstaatssekretär Michaelis weiter aus, bei derartigen Kritiken leider, daß oft Interessen das Urteil über die Frage der großen Notwendigkeiten für das Vaterland trüben. Das selbe erleben wir auf dem Gebiete der Verminderung des Schweinebestandes. Daß die Verminderung des Schweinebestandes, die an sich eingetreten sein soll, noch keine ausreichende ist, muß leider angenommen werden. Auch hiergegen wenden sich natürlich interessierte Kreise. Trotzdem verlangt es das große bauerländische Interesse.

\* **Steuerausfälle über Seereschiffen.** Berlin. 19. März. Der preussische Handelsminister hat an die Handelsvertretungen und Handelskammern folgenden Erlaß gerichtet: Seitens einiger Handelsvertretungen ist mir die Frage vorgelegt worden, ob sie verpflichtet sind, Anfragen der Einkommensteuerveranlagungsbehörden über Aufträge für Kriegsforderungen, die Handel- und Gewerbetreibenden ihres Bezirks erteilt sind, zu beantworten. Eine solche Verpflichtung liegt wie ich im Einverständnis mit dem Finanzminister feststellen nicht vor. Die Beantwortung solcher Anfragen ist vielmehr dem Ermessen der Handelsvertretungen überlassen; für die Handelskammern gelten die gleichen Gesichtspunkte.

\* **Lehrerpetitionen.** Der Deutsche Lehrerverein hat in einer an den Reichskanzler gerichteten Petition gebeten, daß allen kriegsfreiwilligen Seminaristen, die sich noch nicht im Besitze des Befähigungsnachweises für den einjährig-freiwilligen Dienst befinden, dieses Zeugnis nachträglich erteilt werde. Ein gleiches Gesuch ist von den Vorständen sämtlicher Organisationen deutscher Lehrerbildner und von Seminarleitern aus allen deutschen Bundesstaaten ebenfalls an den Reichskanzler abgegangen.

\* **Die Bewährung unserer Kriegsfreiwilligen.** In diesem Bestande sind Hunderttausende von jugendlichen Kriegsfreiwilligen, vielfach von der Schulbank weg, ins Feld gezogen. Was sie leisten oder nicht leisten, wie sie sich verhalten, das gibt uns unter Umständen einen Maßstab an, auf den wir die Leistungen und Mängel unserer gesamten Erziehungswesen. Mindestens aber wird das Verhalten dieser Jugendlichen unter dem Druck des gemäßigten Kriegserlebens einen wertvollen Beitrag liefern für die Biologie des jugendlichen Alters überhaupt. Der Bund für Schulreform hat daher beschlossen, Dokumente über das Verhalten und die Leistungen der jugendlichen Kriegsfreiwilligen planmäßig zu sammeln und später an ausländischen Stellen genaue weitere Auskunft darüber einzuholen. Er wendet sich fürs erste an alle Kreise unseres Volkes mit der Bitte ihn zunächst bei der Sammlung von Zeugnissen über das Verhalten von Kriegsfreiwilligen zu unterstützen. Er bittet, ihm Briefe, Gebote, Urteile über Kriegsfreiwillige und von Kriegsfreiwilligen in dem Alter von 16 bis 20 Jahren in genauer Abschrift oder im Original zu übersenden. Im letzteren Falle werden die Originale nach Abschrift zurückgeschickt, wenn es ausdrücklich gewünscht wird. Einsendungen werden erbeten an die Zentralstelle des Bundes für Schulreform, Gomburg 24, oder an Oberlehrer Dr. B. Barthel in Altona-Altente.

\* **Steiermark als Aufenthaltsort für Erholungsbedürftige.** Je länger der Krieg dauert, desto größer wird die Zahl der Erholungsbedürftigen. Zu den aus dem Felde heimkehrenden Verwundeten und Kranken gesellen sich auch viele der Daseinsgebliebenen, an die der Krieg durch erhöhte Arbeitsleistungen, Aufregungen usw. Anforderungen stellte, denen ihr Körper nicht gewachsen war. Da ist es dem kein Wunder, wenn sich die Fragen nach Erholungsorten und Ausflügen schon jetzt im Winter von Tag zu Tag in einer Weise steigern, wie es sonst um diese Jahreszeit nicht der Fall zu sein pflegt. Es kommt wohl als ein Gebot der nationalen Pflicht für alle Angehörigen der beiden verbündeten, mitteleuropäischen Staaten bezeichnet werden, daß hierfür grundsätzlich nur Orte im Gebiete des deutschen Reiches und Österreich-Ungarns in Betracht gezogen werden, denn in

der biederer Väter namens Kaiser neben dem leichtlebigen Wehrmann Christian und dem Kriegsfreiwilligen noch mit feinem Kindergefühle.

Es ist 2 Uhr nachmittags. Zwei Handgranaten, von unseren Leuten geworfen, geben das Zeichen zum Angriff. Die Werfer bringen bis auf 20 Meter an den vom Feinde besetzten Graben heran. Eine Handgranate nach der anderen fliegt in den feindlichen Graben und schreckliches Jammern und Stöhnen dringt an unser Ohr. Auch von unseren Getreuen fallen manche. Der tapfere Väter und der Kriegsfreiwillige liegen verwundet am Boden. „Sandfäde her!“ ruft Oberleutnant Hennes, und der Führer schleift selbst mit anderen Leuten etwa hundert Säcke heran, die von Hand zu Hand weitergegeben und aufgeschichtet werden. Durch die Schutzwehr werden die Verluste bedeutend verringert. Der Wehrmann Christian liegt vor der Bösung des feindlichen Grabens und wirft ausdauernd seine Granaten. „Jong, die soß“, ruft er im Kölner Dialekt, und ähnliche Ausdrücke folgen jedem Wurf. Es gelingt uns jedoch nicht, den Feind in der Nacht aus dem Graben zu werfen, und das feindliche Infanteriefeuer dauert, wenn auch ohne größere Wirkung, in der Dunkelheit an. Beim Morgengrauen melden sich Pioniere mit Handgranaten, und der tapfere Christian nimmt mit ihnen seine Arbeit wieder auf, dieses Mal aber mit größerem Erfolg, wie lautes Stöhnen im feindlichen Graben beweist. Unsere Leute sehen einzelne Franzosen aus dem Graben klettern und fliehen. Im Augenblick sind die Unsrigen aus ihrer Stellung heraus und laufen übers Feld auf den feindlichen Graben zu. Von der anderen Seite bringen Sachsen, durch eine unserer Kompagnien verstärkt, unerschrocken vor. Die fliehenden Feinde werden von den Bundesbrüdern niedergemacht. „Hände hoch! Nieder die Waffen!“ — es ist, als hätten die Franzosen den Ruf verstanden, denn viele von ihnen folgen ihm. Etwa 150 Mann, darunter einige Offi-

zier, ergeben sich, und zwei Maschinengewehre bleiben in unseren Händen. Der Graben ist angefüllt mit gefallenen und verwundeten Franzosen, und die Straße dahinter ist mit ihnen bedeckt. Aber auch die Reihen der Rheinländer und Sachsen weisen Lücken auf. Von den acht Tapferen des Handgranatentrupps ist nur einer unverwundet zurückgekehrt. Als aber zwei Tage nach dem heißen Kampf der Kompagnieführer wieder Freiwillige für den Handgranatentrupp vortreten ließ, waren sofort die entstandenen Lücken wieder geschlossen.

### Heer und Flotte.

**Personal-Veränderungen** Zimmermann, Leut. der Landw. a. D. (Wiesbaden), zuletzt des Landw.-Trains 2. Aufgeb. (Wiesbaden), jetzt bei der Inf. a. D. 1. Inf.-Div., zum Oberleut. befördert. \* Bauer (Wiesbaden), Viehsoldat, jetzt beim Landst.-Inf.-Bat. Wiesbaden, zum Leut. der Landw.-Inf. 2. Aufgeb. befördert. \* The Rosen, Leut. der Inf. des 1. Inf.-Bat. Regts. Nr. 27 (Weinungen), jetzt im Inf.-Regt. Nr. 21, zum Oberleut. befördert. \* Brüder (Mainz), Rfnde (Wiesbaden), Zemann, Knauer (1. Frankfurt a. M.), Viehsoldat, im Inf.-Inf.-Regt. Nr. 87, zu Leut. der Inf. befördert. \* Gault, Leut. der Inf. des Inf.-Regts. Nr. 106 (Wiesbaden), jetzt im Inf.-Bat. 18, zum Oberleut. befördert. \* Fischer, Jäger (Wiesbaden), Offizierskandidat des Inf.-Regts. Nr. 88, beide jetzt im Inf.-Regt. Nr. 253, zu Leut. der Inf. befördert. \* Gaud, Feldw. im Inf.-Regt. Nr. 178, zum Leut. befördert. \* Obernd. Jährlich im Inf.-Bat. Nr. 25, jetzt im 1. Inf.-Regt. Nr. 25, zum Leut., vorläufig ohne Patent, befördert. \* Schula, Köhling, Weber, Siegler, Sabner, Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 87, zu Wäbrichen befördert. \* Zorn (6 Berlin), Viehsoldat, bei der 1. Inf.-Div. des Feldart.-Regts. Nr. 39, zum Leut. der Inf. befördert. \* Müller, Leut. der Inf. des Inf.-Regts. Nr. 81 (Jülich), jetzt im Inf.-Regt. Nr. 87, zum Oberleut. befördert. \* Goch (Mülhausen i. E.), Viehsoldat, im Inf.-Regt. Nr. 88, zum Leut. der Inf. befördert. \* Zinser, Feld (1. Frankfurt a. M.), Viehsoldat, im Inf.-Regt. Nr. 87, Jäger (Friedberg), Stein (Eisen), Kerrot, Rott, Gold (Kamau), Schmitt (Worms), Viehsoldat, im Inf.-Inf.-Regt. Nr. 88, zu Leut. der Landw. 1. Aufgeb. befördert. \* Schürfels (Eisen), Viehsoldat, im Inf.-Inf.-Regt. Nr. 88, zum Leut. der Landw. 2. Aufgeb. befördert. \* Thomas, Oberleut. der Inf. des Inf.-Regts. Nr. 88 (Mainz), jetzt im Inf.-Inf.-Regt. Nr. 258 zum Hauptm. befördert. \* Hamke (1. Frankfurt a. M.), Offizierskandidat des Inf.-Regts. Nr. 87, zum Leut. der Inf. befördert. \* Hall, Leut. der Inf. des Inf.-Regts. Nr. 87 (1. Frankfurt a. M.), zum Oberleut. befördert.

**Eisenbahnbeförderung der Offizierskandidaten.** Nach § 87 Ziffer 1 der Militär-Eisenbahn-Ordnung 1. Teil ist in den Jagen des öffentlichen Verkehrs nur die Beförderung einzelner Offiziere und Verlonen von gleichem Range in der 2. Wagenklasse zulässig. Den Offizierskandidaten kann darüber, da sie Offiziersrang nicht haben, kein Anrecht auf die Benutzung der 2. Eisenbahnwagenklasse in den Jagen des öffentlichen Verkehrs bei dienstlichen Einzelfreisen zugestanden werden. 2. Anspruch auf Benutzung der 2. Wagenklasse haben die Offizierskandidaten dagegen nach § 87 Ziffer 2 der Militär-Eisenbahn-Ordnung 1. Teil in den Militärjagen und bei größeren geschlossenen Militärtransporten. In diesen Fällen ist den im Offizier- und oberen Beamtenstellen dienenden Verlonen niederen Ranges die Berechtigung zur Benutzung der 2. (1.) Wagenklasse ausdrücklich zugesprochen worden.

## Hypothenken, Pensionen und Kurgäste.

### II.

Unter diesen Zeitverhältnissen erwachsen der Stadt eine Anzahl von Aufgaben, darüber und zugleich im eigentsten, vitalsten Interesse der Stadt und ihrer Bürger selbst.

Die erste und momentan wichtigste wäre die Schaffung eines Einigungsamtes, dessen Hauptarbeit allerdings m. Grands nicht eine Herabsetzung der bereits bestehenden Hypothekenzinsen wäre, sondern einerseits ihre gerechte unparteiische Abwägung der Verhältnisse zwischen Mietern und Vermietern, andererseits die Befriedigung eventueller Härten bei Kündigung von Hypothenken oder drückender, ev. gar ruinöser Bedingungen bei einer Verlängerung bereits gefundigter. Es bedarf keiner Begründung, daß ein solches Einigungsamt allen Beteiligten — solche, die von vornherein die Absicht zu betrügen haben, allenfalls ausgenommen — sympathischer sein wird als die Gerichte, die neben einer so wohl kaum vermeidbaren Zeitverschleppung noch große Kosten und gegenseitige Erbitterung und doch notwendig mit sich bringen. Es ist ja zweifellos, daß wir in Wiesbaden genug solchbige Männer, im Besitze des Vertrauens ihrer Mitbürger, haben, die auch ohne große rechtliche Vorkenntnisse als „ehrlicher Richter“ bei den Parteien segensreich wirken können. Gerade solche werden aber ein viel unbefangeneres Urteil haben — eben weil sie selbst mitten im Leben stehen —, wie der durch formale Rücksichten nur oft zu sehr eingeengte Richter, der dadurch weniger leicht in der Lage ist, zu beurteilen, ob böser Wille oder nur ein Nichtkönnen vorhanden ist. In

zieren, ergeben sich, und zwei Maschinengewehre bleiben in unseren Händen. Der Graben ist angefüllt mit gefallenen und verwundeten Franzosen, und die Straße dahinter ist mit ihnen bedeckt. Aber auch die Reihen der Rheinländer und Sachsen weisen Lücken auf. Von den acht Tapferen des Handgranatentrupps ist nur einer unverwundet zurückgekehrt. Als aber zwei Tage nach dem heißen Kampf der Kompagnieführer wieder Freiwillige für den Handgranatentrupp vortreten ließ, waren sofort die entstandenen Lücken wieder geschlossen.

### III.

Vüber der Tätigkeit der Pioniere in den Kämpfen geben die folgenden Berichte. Die Pioniere, die in früheren Feldzügen, ja, bis zu Beginn dieses Krieges als eine Art Hilfsarmee galten, haben in dem Stellungskampf eine führende Rolle übernommen. Sie haben nicht nur die Leitung bei dem Ausbren der Stellungen und sind technische Berater und Gehilfen der übrigen Waffen, sondern häufig sind sie es, die der Infanterie mit den modernen Zerstörungsmitteln, wie Minenwerfer, Sprengminen, Handgranaten u. a., den Weg bahnen. Wie große Dienste sie hierbei durch den sie belebenden Offensgeist, sogar im selbständigen Angriff, auf ihre Kühnheit und die gewandte Handhabung ihrer Kampfmittel vertrauensvoll leisten können, beweisen die folgenden Zeilen.

... In Erwartung eines feindlichen Angriffes war das Stellungskommando, so weit es nicht an anderer Stelle tätig war, alarmiert, Handgranaten waren zurechtgelegt. Zwischen 12 und 1 Uhr nachmittags machte der Pionier Kosch, der nach vorne beobachtete, die Wahrnehmung, daß Franzosen durch den rechten Hügel der vorgebogenen Zwischenstellung in die Artilleriestellung oberhalb der Pionierunterstände eindringen, ohne Widerstand zu finden, da dieser Teil der Artilleriestellung nur von einzelnen Infanteristen besetzt war.

Daraufhin gingen Unteroffizier Breuer, die Befreiter Brune und Klosterhagen sowie die Pioniere Raos, Weibel,



der Hauptsache dürfte es genügen, wenn beide Teile, auf Veranlassung des einen, verpflichtet sind, sich wenigstens einer Verhandlung vor dem Einigungsamt zu unterwerfen. So viel ich mich orientieren konnte, haben sich bereits in diesen Städten so eingerichtete Einigungsämter gut bewährt.

Eine zweite Aufgabe der Stadt wäre, einen Hilfsfonds zu schaffen, um besonders Hausbesitzer, die durch den Krieg in eine vorübergehende Notlage gebracht sind, gegen genügende Sicherheit beizuspringen, um zu verhindern, daß die momentane Verlegenheit, die sie ja unerschuldet, lediglich infolge höherer Gewalt, trifft, womöglich einen völligen, endgültigen Ruin herbeiführt. Es liegt zweifellos im Interesse der Stadt selbst, daß nicht Hausbesitzer an einer ersten, mündelsicheren Hypothek — nur weil dieselbe infolge des Krieges nicht rechtzeitig zu beschaffen ist, zugrunde gehen. Es ist sowieso schon bekannt genug, daß die Hypothekendarlehen sowie andere betriebl. Institute Wiesbaden als Verleihungsgebiet durchaus nicht bevorzugen —, im Gegenteil! Es bedarf keiner weiteren Begründung, daß der Grundwert, damit auch die Steuerkraft und das Renommee Wiesbadens wesentlich herabgesetzt wird, wenn sich nicht mal Mittel finden, um eine Substitution erstklassiger Objekte für mündelsichere Hypotheken zu verhindern!

Während die eben erwähnten Aufgaben mehr von momentaner, relativ kurz dauernder Bedeutung sind, hat die — ich möchte fast sagen: Günst der Verhältnisse die Stadt vor eine Aufgabe gestellt, die dauernd die Entwicklung und das Gedeihen Wiesbadens beeinflussen kann. Der Krieg wird zweifellos das Resultat haben, daß uns für absehbare Zeit die oben erwähnten unerwünschten Ausländer, die den Ruf Wiesbadens als vornehmen Kurort nur geschädigt haben, ferngehalten werden. Umgekehrt werden sich unsere deutschen Landsleute wieder auf sich selbst besinnen, von der Vorliebe für das Ausland, das sie doch nur als willkommene Ausbeutungsbjekte betrachtete, kuriert sein. Sie werden in Wiesbaden den „vornehmen“ Badeort, als welcher er groß und von Welt Ruf geworden ist, wieder finden können. — Wiesbaden ist in neuester Zeit nochmals „Residenzstadt“ geworden, und zwar nicht nur eines kleinen Bundesfürsten, sondern des deutschen Kaisers selbst. Und wenn diese Eigenschaft auch weniger praktische als ornamentale Bedeutung hat, so beweist doch die ständige Hervorhebung dieser Eigenschaft durch die städtischen Behörden zweifellos, daß sie das Bedürfnis haben, möglichst herauszufehren, daß Wiesbaden ein erstklassiger, vornehmer Kurort ist.

Baden-Baden, Riffingen, Homburg, Raheim gelten als teure Bäder, ebenso und in noch höherem Maße Schöningen, Odenhe, die Rivieraorte, — aber ich habe nie bemerkt können, daß dieser Ruf dem Besuch geschadet hätte. Im Gegenteil! Umwillfürlich verbindet man mit hohen Preisen auch den Begriff einer besonders guten Qualität. Billig und schlecht gilt noch meist und oft nicht mit Unrecht als identisch. — Die Kurverwaltung mühte endlich aufhören, lediglich durch die Zahl imponieren zu wollen, sie mühte die Qualität der Quantität voranzustellen. Es mühte stets und ständig in den Reklamen sowie in gelegentlichen Zeitungsnutzen, feuilletonartigen Aufsätzen zum Ausdruck gebracht werden, daß Wiesbaden eben ein vornehmer Kurort ist, daß es sich gerade auf den guten Mittelstand, der ja heutzutage kaum noch noch oben hin abzugrenzen ist, eingerichtet und eingestellt hat, daß dieser auch unter feinesgleichen ist und nicht zu fürchten hat, durch minderwertiges Publikum befälscht und beeinträchtigt zu werden. In dieser Beziehung würde es auch wesentlich sein, einen Teil der öffentlichen Veranstaltungen im Kurhaus nur persönlich zugänglich zu machen, ihnen einen mehr privaten Charakter zu verleihen, z. B. besonders den Ballveranstaltungen.

Endlich wäre es, um dauernd wieder besseres Publikum als Küder einer gesunden Entwicklung Wiesbadens an sich zu fesseln, unbedingt notwendig, die Reingründung von Hotels, Pensionen usw. von einer Konzession auf Grund der Bedürfnisfrage abhängig zu machen, zugleich nach Maßgabe der moralischen und finanziellen Eigenschaften der Antragsteller. Es ließe sich dies unschwer mit der Alkoholkonzession verbinden. Wenn die betreffende Behörde nicht rein bürokratisch verfähre, sondern in wohlwollender Weise die Verhältnisse prüfte und dann die Gründe darlegte, weshalb dem einen oder dem anderen die Konzession nicht erteilt wurde, so bin ich sicher, daß die meisten dankbar sein würden, so vor fast sicherem Schaden und eventuellem Ruin bewahrt worden zu sein. Damit würde ja auch die Unterbietung der Preise und die unfaire Ausnutzung der Pensionseinhaber verhindert werden können, — zum größten Nutzen nicht nur dieser, sondern auch der Stadt und ihrer Bürger und nicht zuletzt auch der Kurgäste selbst.

Hohenbild und Kubat vor, verteilten sich und warfen in den von Franzosen bereits dicht besetzten Graben Handgranaten, deren fürchterliche Wirkung zu sehen war; keiner der Franzosen wagte den Kopf hochzunehmen! Ein Offizier stand aufrecht im Graben und holte durch die Zwischenstellung immer mehr Leute heran, um sich an der schwach besetzten Stelle festzusetzen und weiter durchzustößen. Schließlich wurde er durch eine wohlgezielte Handgranate zerschmettert. Daraufhin machten die durch die Zwischenstellung noch herankommenden Franzosen Refugi, und Pionier Roos ging mit Handgranaten bis dicht an den Grabenrand vor. Von französischer Infanterie rief ihm entgegen: „Bardon, Bardon, 15 Schreie all“, worauf die gesamte noch lebende Besatzung von 34 Mann von den Pionieren gefangen genommen wurde. Roos und Kosterhalsen holten noch die schwerverwundeten Leute aus dem Graben heraus.

Durch den sofort angeführten Handgranatenangriff wurden die Franzosen im Graben niedergebunden, die noch andringenden, besonders nach zielbewusster Beseitigung ihres tapferen führenden Offiziers, zurückgeschlagen, und so der Angriff an dieser Stelle niedergebunden. Hätte man den Franzosen Zeit gelassen, so wäre der Graben nur unter schweren Verlusten wiederzugewinnen gewesen.

Der Erfolg wurde mit einem Gefallenen (Pionier Kubat) und zwei Verwundeten erkauft. Sämtliche Überlebenden wurden mit Ausnahme des Unteroffiziers, der das Eisener Kreuz I. Klasse bereits erworben hat, für den mit Schneid und Kaltblütigkeit durchgeführten Angriff zum Kreuz vorgeschlagen.

## IV.

(Aus der Kriegszeitung eines Reservekorps.)

Den Franzosen war es gelungen, einen Teil des Schützengrabens des Regiments A. zu nehmen und sich dort einzurichten.

## Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

## Die Wiesbadener Bismarck-Gedenkfeiern.

Gegenüber der von der Stadt Wiesbaden veranstalteten Bismarck-Gedenkfeiern will nach einem Beschluß der Gesamtvertretung der „Sängervereine“ diese gesamtlich mitwirken. Da die Feiern heute abend 8 Uhr gleichzeitig im Kurhaus und im Saalbau der „Turngesellschaft“ stattfinden, wird die Vereinigung in zwei Gruppen auftreten. Gruppe 1 singt in der „Turngesellschaft“. Sie wird gebildet aus den Vereinen „Concordia“, „Wiesbadener Männergesang-Verein“, „Männerklub“, „Schubertbund“, „Quartettverein“, „Friede“, „Gitarra“, „Neue Concordia“, Gruppe 2 singt im Kurhaus. Sie besteht aus den Vereinen „Lehrergesangsverein“, „Sängerchor des Turnvereins“, „Gesangsverein des „Männer-Turnvereins“, „Gesangsverein des „Militärvereins“, „Hilfs“, „Union“, „Sängerchor“, „Schäfers Männerchor“, „Täcilia“, „Froschinn“ und „Hilfs“. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Feiern wird von allen Vereinen vollständige Beteiligung erwartet und gebeten, in den bezeichneten Sälen pünktlich um 8 Uhr zu erscheinen. Die Vereinsvorstände haben dafür Sorge zu tragen, daß das Notenmaterial zur Stelle ist.

## Kriegs-Öster- und Pfingstkarten.

Das von uns mitgeteilte Verbot der Versendung von Öster- und Pfingstkarten bezieht sich nicht, wie vielfach irrtümlicherweise angenommen zu werden scheint, auf die Angehörigen von Kriegern, sondern nur auf die Krieger. Das geht aus dem folgenden Wortlaut der Verordnung hervor: „In gleicher Weise wie die Versendung von Neujahrsglückwunschkarten wird den Angehörigen des Heeres auch die Versendung von Öster- und Pfingstglückwunschkarten untersagt.“ Auch das Vorstandsmitglied des Schutzverbandes für die Postkartenindustrie, Herr Dr. Heibels, teilt mit, daß die Meinung, Österkarten seien von der Versendung durch die Feldpost ausgeschlossen, nicht zutreffend ist. Wie dem Kriegsausbruch für das Deutsche Reichsgebiet eröffnet wurde, können Österkarten genau so wie andere Karten in das Feld versandt werden. Es wird jedoch in Anbetracht der Überlastung der Feldpost, die täglich 8 Millionen Sendungen zu befördern hat, eine gewisse Beschränkung des Publikums in der Versendung von Östergrüßen von dem General-Quartiermeister und der Heeres- und Postverwaltung erwartet.

## Schulberichte.

Der Jahresbericht der städtischen Oberrealschule über das Schuljahr 1914/15, erstattet von Herrn Direktor Dr. Höfer, geht in dem Abschnitt „Chronik der Schule“ eingehend auf die durch den Krieg hervorgerufenen besonders schwierigen Schulverhältnisse ein. Zu den durch die Einberufung einer ganzen Anzahl von Lehrkräften hervorgerufenen inneren Schwierigkeiten kam Ende November noch eine äußere durch die Notwendigkeit, das Gebäude der Oberrealschule auch der Schwesteranstalt, dem städtischen Realgymnasium, zur Verfügung zu stellen, dessen Räume in eine Kaserne zur Ausbildung von Rekruten verwandelt worden waren. Mit gutem Willen wurde aber auch diese Schwierigkeit überwunden. Ein Idealzustand ist die Inanspruchnahme eines Schulgebäudes von zwei Lehranstalten natürlich weder für die beiden Schulen, noch auch für manche Haushaltung, die durch die verschiedenen Schulordnungen in ihrem geregelten Gange empfindlich berührt wird, „aber“, so sagt der Bericht, „der Krieg, der sich auf so manchen Gebieten als großer und erfolgreicher Lehrmeister erwiesen hat — und hoffentlich in vielen Punkten für die Dauer! —, hat auch hier gezeigt, daß eben alles „geht“, wenn es gehen muß; denn es könnte noch viel, viel schlimmer sein!“ Der planmäßige Unterricht konnte ohne wirklich tiefgreifende Störungen wenigstens in allen Hauptfächern durchgeführt werden. Die erzieherische und unterrichtliche Aufgabe der Schule war infolge der durch den Krieg bedingten Abwesenheiten usw. nicht leicht. Der Bericht teilt auch das glänzende Ergebnis der Goldsammlung der Oberrealschule mit: 30 215 M., wovon allein auf die beiden Unterrichteten 10 830 M. entfielen. Eine von Herrn Vorlehrer Maurer angeregte Sammlung der Schüler der unteren Klassen für Sanitätskundsche ergab 580 M. 56 Pf. Davon wurden 250 M. zum Ankauf eines Hundes verwendet, den Herr Maurer mit ins Feld nehmen wird, während der Rest der hiesigen Ortsgruppe des „Vereins für Sanitätskundsche“ zugeführt wird. Von den 468 Schülern der Anstalt (ohne Vorlehrer) sind 11 vom Hundert als Kriegsfreiwillige eingetreten. Von den früheren Schülern der Anstalt sind 15

richtigen. Die tapfere Bedienung des Scheinwerfers und der Minenfelder hatte treu aus ihrem Posten ausgeharrt und den Feldentod gefunden. Der Graben wurde wieder genommen werden. Leutnant Froitzheim vom Pionierbataillon stellte den völlig zerstörten Planierungsgraben von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens mit über tausend Sandfäden bis zu der vom Feinde besetzten Stelle wieder her. Am Nachmittag griff Vizefeldwebel Ostwald vom Pionierbataillon mit einer Sturmkompanie und Handgranaten von rechts an, während von links Leutnant Froitzheim gegen den Feind drückte. Nachdem der Leutnant die erste Handgranate geworfen hatte, räumte der Gegner das erste Schützengrab, nach der zweiten das zweite Loch. Ein übersteigen der feindlichen Deckung war nicht möglich, da der Gegner sie von rückwärts unter Feuer hielt. Jetzt gewann aber unsere Infanterie die Feuerüberlegenheit über die obere Grabenlinie, und das weitere Vorgehen wurde unter Mitwirkung von zwei Infanteriekompanien möglich. Inzwischen machte sich auch die Wirkung unserer vortrefflich schießenden Artillerie und des von den Pionieren ausgeübten beiderseitigen Drucks geltend. Von Traversen zu Traversen vorspringend, warf Leutnant Froitzheim mit seinen Pionieren 25 Handgranaten. Das wurde den Franzosen zu viel. Zuerst einzeln, dann gruppenweise stürzten sie aus dem Graben und flohen über das offene Feld in der Richtung ihrer eigenen Graben zurück. Während dieser regellosen Flucht wurden sie unter starkes und erfolgreiches Feuer aus dem Planierungsgraben genommen. Gleichzeitig stürzten Teile des Infanterie-Regiments ... unter Führung des Hauptmanns Bressan vor, und es gelang, den ganzen Graben unter auffallend niedrigen Verlusten unsererseits wieder zu erobern. Wir verloren 5 Mann, während die Franzosen ungefähr 300 einbüßten; der ganze Graben lag voll von ihren Toten und Verwundeten. Unsere Pioniere haben hier wieder einmal gezeigt, welch ansehnlicher Mut und Tatendrang in ihnen steckt.

den Feldentod gestorben und vier mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Mit dem Eisernen Kreuz wurden außerdem drei Mitglieder des Lehrerkollegiums ausgezeichnet. Den Feldentod fürs Vaterland erlitt der jüdische Religionslehrer Benjamin Rosenfeld.

Aber die Unterrichtsschwierigkeiten infolge des Krieges und der Unterbringung zweier Schulen in einem Gebäude äußert sich der von dem stellvertretenden Direktor Professor Dr. Diehl des städtischen Realgymnasiums erstattete Bericht über das Schuljahr 1915 ähnlich wie der Jahresbericht der Oberrealschule. Herr Direktor Dr. Walter, der bekanntlich im Anfang des Krieges den Feldentod gefunden hat, widmet der Berichterstatter diesen Nachruf: „Die Nachricht von dem Hinscheiden dieses hochverdienten Mannes hat Schüler wie Lehrer mit aufrichtigem Bedauern erfüllt. Noch nicht zwei Jahre hat der Verstorbene an der Spitze der Anstalt gestanden, doch hat er sich nicht nur im engeren Kreise der Schule, sondern auch in der Wiesbadener Bürgererschaft und bei den vorgesetzten Behörden Achtung und Vertrauen erworben. Seine Liebe zur Jugend, deren körperliche und geistige Förderung ihm vor allem am Herzen lag, seine unerschöpfende allgemeine Bildung befähigten ihn vortrefflich zu dem schweren Amt, dem er sich mit Eifer und unermüdlichem Fleiß widmete.“ Als weitere Opfer des Krieges beklagt die Anstalt zwei Mitglieder des Lehrkörpers und neun frühere Schüler. Drei Mitglieder des Lehrkörpers und ein noch vor kurzem der Schule angehörender Schüler verdienten sich das Eisener Kreuz. Der Betrag der durch die Schüler den öffentlichen Kassen übermittelten Goldmünzen belief sich auf über 25 000 M. Die Zahl der Schüler belief sich am 1. Februar 1915 auf 680.

Herr Direktor Professor Schmitt hat den Bericht des städtischen Gymnasiums 1 mit Oberlyzeum und realgymnasialer Studienanstalt erstattet. Am 1. Februar 1915 wurde die Schule insgesamt von 824 Schülerinnen besucht, wovon 394 auf das Lyzeum, 59 auf das Oberlyzeum, 46 auf die Seminarübungsschule und 125 auf die Studienanstalt entfielen. Am 15. und 16. Februar d. J. legten 17 Oberprimarinnen mit Erfolg die Reifeprüfung ab, die erste seit Bestehen der Studienanstalt. Auch im Schulleben dieser Anstalt macht sich der Weltkrieg bemerkbar. Da der Turnunterricht infolge anderweitiger Verwendung der Turnhalle ausfallen mußte, arbeiteten die Schülerinnen in den in Betracht kommenden Stunden fleißig an Liebesgaben aus Wolle und dergleichen. Die Goldsammlung der Schülerinnen ergab in 12 Tagen 34 770 M. Den Feldentod fürs Vaterland starben drei Oberlehrer der Anstalt.

Der von Herrn Direktor Professor Anacker erstattete Jahresbericht des städtischen Gymnasiums 2 kann ebenfalls von einer reichen Fülle von Liebesgaben sprechen, die dem Fleiß der Schülerinnen der Anstalt zu verdanken waren. Ein Mitglied des Lehrerkollegiums starb den Feldentod fürs Vaterland. Der Unterricht war eine Zeitlang erheblich dadurch gestört, daß das Militär einen Teil der Schulgebäude mit Besatzung belegt hatte. Die Goldsammlung der Schülerinnen ergab bis Fertigstellung des Jahresberichts 14 410 M. Der Berichterstatter gibt dem Wunsch Ausdruck, spätestens bis Ostern 1916 den Schulneubau beziehen zu können. Die Zahl der Schülerinnen betrug am 1. Februar d. J. 78.

## Das deutsche Buch als Mithämsper.

Es ist herzerfreuend, mit welcher Freude jede Buchsenkung von unseren tapferen Kriegern aufgenommen wird, wie sich alle nach guter Leselust sehnen, und nicht nur überhaupt, sondern das Gute, das Beste lesen wollen. Wenn es einen Beweis dafür gibt, daß unsere gesamte Volkserziehung ihren Zweck erfüllt und ihr Ziel zum guten Teile erreicht, so ist es diese Beobachtung.

Der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“, die seit Beginn des Krieges in Verbindung mit dem Gesamtverband für Kriegsbüchereien über 150 000 Bücher in sorgsam geprüften und gut zusammengestellten Büchereien für ganze Truppenteile und in Sendungen an einzelne Krieger abgegeben hat, gehen fortgesetzt Anerkennung- und Dankschreiben zu, in denen die Wertschätzung der Gaben bestätigt wird. Ein Landsturmann schreibt: „Sie glauben nicht, wie wir uns freuen, wenn Stoff zur Unterhaltung kommt. Vor allem auf Vorposten hat ein Buch mir und meinen Kameraden manche Stunde gelüftet.“ Ein Obergefreiter vom westlichen Kriegsschauplatz: „Unsere Freude über unseren Reichtum an Büchern ist mehr als groß. Alles ist numeriert, der Betrieb in vollem Gange. Als erstes Buch wurde Eichenborff ausgegeben, ihm folgte Faust usw.“ Ein Unteroffizier vom östlichen Kriegsschauplatz: „Die mir zugesandten Zeitschriften sind ein ganz prächtiger Lesestoff für uns und unsere Soldaten. Manche Stunde, die sonst vielleicht durch Spiel usw. durchgebracht wurde, wird nun zum Lesen dieser schönen Bücher verwandt.“ Ein Kriegsfreiwilliger, stud. pharm.: „Sie wissen gar nicht, welche große Freude Sie meinen Kameraden und mir mit den Büchern bereitet haben. An den langen Abenden war in unseren bequemen Unterständen bis jetzt nur Kartenspiel die Hauptbeschäftigung, denn die Zeitungen und Zeitschriften waren doch gelesen. Jetzt sieht alles bei einem guten Buch und liegt. Einer der Kameraden, der hier leider verunglückt ist und im Revier liegen muß, war, als ich ihm ein Buch gab, überglücklich. Durch die glückliche Auswahl aber werden die Bücher nie als gelesen beiseite gelegt werden. Ein gutes Buch ist der beste und treueste Freund, es wird einem immer die Zeit vertreiben und sicher mitnehmen zum Ausharrten.“ Aus einem Lazarett schreibt uns eine Schwester: „Für die schönen Bücher für unsere Soldaten meinen besten Dank. Sie haben viel Freude daran. Die kleinsten Bücher, die Liebesbücher, haben, glaube ich, die meiste Freude hervorgerufen. So viel, wie jetzt, fangen wir früher nie in unserer Station. Selbst die eifrigsten Kartenspieler lassen sich jetzt durch die Macht des Gefanges von ihren Karten lösen.“

Das sind einige Stimmen der einzelnen Leser. Daß die Lazarettverwaltungen und die Führer der Truppenabteilungen

## Für den Monat April

auf das

## „Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Baum“ Cenggasse 21, in der Zweigstelle Bismarckring 19, in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.







# Handelsteil.

## Vom Weinmarkt.

Das Einkaufsgeschäft in 1914er Weinen war in letzter Zeit ziemlich lebhaft. Die Entwicklung der Jungweine hat gute Fortschritte gemacht, die Konsumweine sind von reinerer Art und die besseren Sachen sind durchaus selbständig. Die gute Nachfrage nach 1914er Weinen bewirkte eine Festigung und Aufbesserung der Preise, die 20 Proz. und mehr betrug. Konsumweine der Rheinpfalz werden zurzeit mit 400 bis 450 M. die 1000 Liter bewertete, mittlere Qualitäten von 650 bis 750 M. die 1000 Liter, ähnlich so sind die Notierungen für rheinische Sachen. An der Mosel herrscht für 1914er Sachen ebenfalls gute Nachfrage, und unter einem Preis von 500 M. für die 960 Liter ist nichts Brauchbares zu haben. Für bessere Qualitäten ist die Nachfrage nur gering. Auch die 1911er Weine sind mehr oder weniger vernachlässigt, weil sie eben teuer sind. Aus diesem Anlaß und mit Rücksicht auf den ausgesprochen schlechten Geschäftsgang im Weinhandelsgebiet haben sich die meisten Weingüter, die Qualitätsweinbau betreiben, in diesem Jahre entschlossen, keine Versteigerungen abzuhalten und sie tun gut daran, denn sie würden befriedigende Resultate nicht erzielen.

Das Verkaufsgeschäft des Handels läßt im allgemeinen sehr zu wünschen übrig. In diesen Zeiten der Lebensmittelverknappung sucht natürlich jeder zu sparen, und so kommt es, daß die einlaufenden Aufträge sich in den meisten Fällen nur auf billige Tischweine beziehen. Das Festhalten vermag der Ernst der Zeit, also ist der Verbrauch von besseren Weinen von selbst ein beschränkter. In den Restaurationen gehen am besten die kleinen und mittleren Schankweine schon deshalb auch, weil das Bier allenthalben schon teurer wird. In Kriegliefierungen wird der Handel immer noch wenig berücksichtigt, oder wenn er berücksichtigt wird, werden die Verkaufspreise zu sehr gedrückt. Im Rotweinverkauf ist ein Teil des Handels immerhin einigermaßen beschäftigt.

Die Weinberge befinden sich in guter Verfassung. Sie haben gut überwintert, und die Arbeiten sind bis jetzt nicht sonderlich im Rückstand. Frauenarbeit muß eben einen guten Teil der fehlenden Leistungen des Mannes ersetzen. Die kalte Witterung der letzten Zeit war für unsere Weinberge von Vorteil.

## Berliner Börse.

§ Berlin, 30. März. (Eig. Drahtbericht) Das Geschäft an der heutigen Börse stand unter dem Einfluß der bevorstehenden Feiertage und bewegte sich in sehr ruhigen Bahnen. Heimische Anleihen konnten sich ungefähr behaupten; Kriegsanleihe war unverändert. Schatzanweisungen um Bruchteile niedriger. Am Industriemarkt ist nur in einigen bekannten Konjunkturpapieren etwas Geschäft, sonst herrscht auch hier vollständige Stille. Von Valuten war Wien etwas fester, sonstige unverändert. Geldmarkt unverändert.

## Banken und Geldmarkt.

Die Frankfurter Hypothekbank veröffentlicht im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe eine Übersicht über ihre Geschäftsergebnisse im Jahre 1914, worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht sei.

W. T. B. Österreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe. Wien, 30. März. Der Verwaltungsrat der Österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe beschloß in seiner heutigen Sitzung auf Antrag der Direktion, daß am 18. Mai stattfindende Generalversammlung vorzuschlagen, aus dem nach Abzug der gemeldeten Kriegsverluste-Reserve von 5 Millionen Kronen verbleibenden Reingewinn für 1914 die Dividende von 22 Kronen (im vorigen Jahre 34 Kr.) auf die Aktien zu verteilen und 522 Kronen auf das Gewinn- und Verlustkonto des laufenden Jahres zu übertragen. Der Verwaltungsrat beschloß weiter, von der Generalversammlung die Ermächtigung zu erbitten, infolge der Kriegsverhältnisse sich ergebenden Verluste, die den Betrag von 5 Millionen Kronen übersteigen, durch Heranziehung des außerordentlichen Reservefonds von 2 Millionen Kronen und eventuell den allgemeinen Reservefonds zu decken. Die Resultate der Konsolidationsgeschäfte sind, soweit letztere am 31. Dezember 1914 vollständig abgewickelt waren, in diesem Jahresabschluß verrechnet.

## Industrie und Handel.

\* Dividenden. Der Aufsichtsrat der Mitteldeutschen Hartstein-Industrie, A.-G. in Frankfurt a. M., beschloß die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. (i. V. 6 1/2 Proz.) bei den gleichen Normalabschreibungen des Vorjahres in Höhe von rund 130 000 M. in Vorschlag zu bringen. — Die Atlaswerke schlagen 8 1/2 Proz. (i. V. 7 1/2 Proz.) Dividende vor. — Die Hauptversammlung der Kraftübertragungswerke Rheinfelden, A.-G. in Badisch-Rheinfelden, setzte die Dividende auf 8 Proz. fest. Der Geschäftsgang im laufenden Jahr war bisher normal. — In der Aufsichtsratsitzung der Norddeutschen Zellulosefabrik,

A.-G. in Königsberg i. Pr., beschloß die Verwaltung, für 1914 eine Dividende von 3 Proz. (i. V. 15 Proz.) vorzuschlagen. — In der Bilanzsetzung der Firma Gebr. Boebler u. Co., A.-G., wurde beschlossen, der Generalversammlung bei entsprechendem hohen Abschreibungen eine Dividende von 16 Proz. für das Geschäftsjahr 1914 vorzuschlagen.

\* Kabelwerke Duisburg, A.-G. Die Hauptversammlung der Kabelwerke Duisburg, A.-G., genehmigte die Ausschüttung einer Dividende von 18 Proz. (i. V. 16 Proz.).

\* Reis- und Handels-A.-G. in Bremen. Die Hauptversammlung der Reis- und Handels-A.-G. genehmigte die Anträge der Verwaltung mit allen gegen drei Stimmen. Wie der Vorsitzende mitteilte, lassen die im laufenden Jahr schon erzielten Gewinne und die weitere Beschäftigung mit Kriegsaufträgen ein befriedigendes Ergebnis erwarten.

\* Die Deutsche Dampfkesselfabrik „Nordsee“ in Nordenham hat einen Aktionär geschrieben, daß, wenn unangenehme Überraschungen ausbleiben, dieses Jahr trotz des Krieges und trotz der Tatsache, daß die Gesellschaft nicht fischen kann, nicht als ungünstig zu bezeichnen sei (i. V. 5 Proz. Dividende).

## Berg- und Hüttenwesen.

\* Rheinisch-Westfälische Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Stolberg (Rhld.). In der unter dem Vorsitz von Geh. Justizrat Opfergelt in Köln abgehaltenen Hauptversammlung, in der 13 Aktionäre 5 335 000 M. Aktienkapital mit 17 678 Stimmen vertraten, wurde der Abschluß einstimmig genehmigt, die Dividende von 6 Proz. sofort zahlbar gestellt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Über die Zusammenstellung des Postens Wertpapiere und Beteiligungen von 679 583 M. wurde mitgeteilt, daß sich darunter die Beteiligung an einer Gruppe unter Führung des Märkisch-Westfälischen Bergwerksvereins in Letmathe wegen steirischer Gruben befände. Der Aufsichtsrat sei der Meinung, daß sich daraus gute Ergebnisse erzielen lassen werden. Über die derzeitige Geschäftslage teilte Generaldirektor Hocks mit, daß es durch die Einberufungen anfänglich sehr erschwert war, den Betrieb durchzuführen, daß sich dies aber nachher, nachdem ein Ausgleich zwischen den arbeitenden und den ihren Betrieb einstellenden Werken sich ergeben hatte, gebessert hat. Jetzt seien die Gruben wieder mit 1/2 der normalen Erzeugung beschäftigt. Auf den Hütten arbeite die Gesellschaft mit 80 Proz. der normalen Beschäftigung. Die Nachfrage nach den Erzeugnissen sei gut, die Preise seien etwas gestiegen, dem aber erheblich gesteigerte Selbstkosten gegenüberstehen. Die Ergebnisse des Januar und Februar seien etwas besser als diejenigen der entsprechenden Vorjahrszeit gewesen.

\* Königs-Marienhütte, A.-G. zu Gainsdorf in S. In der Generalversammlung bemerkte Direktor Wits auf die Anfragen eines Aktionärs, daß beabsichtigt sei, die Röhrenfabrikation vollständig aufzugeben. Das Unternehmen habe gegenwärtig größere Aufträge in Kriegsmaterial. Diese Aufträge trügen wesentlich dazu bei, die noch verbliebenen Arbeiter voll zu beschäftigen. Die Versammlung genehmigte hierauf den Abschluß für 1914 und erteilte die Entlastung.

\* Kalsyndikat. Der Aufsichtsrat des Kalsyndikats beauftragte die Tagesordnung der Geschäftsverhandlung vor. In der Frage der Belieferung des Inlands liegt noch kein Entschluß der Regierung vor; man erwartet eine Unterbreitung an den Reichstag. Die Verlängerung der Unkündbarkeitsfrist des Syndikats nimmt der Aufsichtsrat mit zwei Jahren in Aussicht; vielleicht wird die Gesellschafterversammlung noch darüber hinausgehen. Der Wagenmangel hat sich etwas gebessert; man schätzt den Märzabsatz auf 15 Mill. M. (i. V. 23 1/2 Mill.).

## Verkehrswesen.

W. T. B. Hamburg-Amerika-Linie. Hamburg, 29. März. Nachdem der Hamburgische Senat der Hamburg-Amerika-Linie auf Grund der Bundesratsverordnung vom 26. Februar 1915 die Befreiung von der Pflicht zur Vorlage der Jahresrechnung für das verfloßene Jahr und zur Abhaltung der Generalversammlung erteilt, beschloß die Gesellschaft, von der Erstattung der Abrechnung und Abhaltung der Generalversammlung für dieses Jahr abzusehen.

Δ Deutsche Levante-Linie. Hamburg, 30. März. (Eig. Drahtbericht) Nachdem der Senat auf Grund der Bundesratsverordnung vom 26. Februar seine Zustimmung erteilt hat, hat der Aufsichtsrat und der Vorstand der Deutschen Levante-Linie gleich den meisten übrigen Reedereien beschlossen, von der Vorlage einer Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Jahresberichts für das abgelaufene Geschäftsjahr bis auf weiteres Abstand zu nehmen.

\* Spross. Österreichische Südbahn-Obligationen (Serie X). Der Aprilzinschein wird im Deutschen Reich ab 1. April 1915 bis auf weiteres mit 5,30 M. das Stück an den bisherigen Zahlstellen eingelöst. Die Einlösungen finden nun gegen den Nachweis statt, daß sie nicht dem gesetzlichen Zahlungsverbot wider Großbritannien, Frankreich und Rußland widersprechen. Dieser Nachweis ist durch eine schriftliche Erklärung zu erbringen; die hierfür aufgelegten Drucksorten sind an den Zahlstellen erhältlich.

## Versicherungswesen.

\* Die Beteiligung der Versicherungsgesellschaften an der Kriegsanleihe. Berlin, 30. März. Auf die neue Kriegsanleihe sind von 59 der deutschen Versicherungsgesellschaften 206,46 Mill. M. für eigene Rechnung und 125,84 Mill. M. für fremde gezeichnet worden. Die Liste ist nicht vollständig.

## Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden am 27. März 1915.

Futtermittel			Preis, Höchst- Preis,			Futtermittel			Preis, Höchst- Preis,		
Bei Händlern			100 kg	100 kg	100 kg	Futtermittel			Preis, Höchst- Preis,		
Hafer	100 kg	28	12	13	10	Futtermittel			Preis, Höchst- Preis,		
Heu	100 kg	7	7	7	0	Futtermittel			Preis, Höchst- Preis,		
Richtstroh	100 kg	6	6	6	5	Futtermittel			Preis, Höchst- Preis,		
Krummstroh	100 kg	6	6	6	5	Futtermittel			Preis, Höchst- Preis,		
Butter, Eier, Käse und Milch.						Futtermittel					
Ed-(Süß-)butter	1 kg	3	70	3	70	Futtermittel					
Ed-(Land-)butter	1 kg	3	40	3	40	Futtermittel					
Kochbutter	1 kg	3	20	3	20	Futtermittel					
Trinkmilch	1 l	14	14	14	14	Futtermittel					
Frische Eier	1 Stk.	15	15	15	15	Futtermittel					
Kleine Eier	1 Stk.	10	10	10	10	Futtermittel					
Handkäse	1 Stk.	8	8	8	8	Futtermittel					
Fabrikkäse	1 Stk.	8	8	8	8	Futtermittel					
Vollmilch	1 Liter	26	26	26	26	Futtermittel					
Kartoffeln und Zwiebeln.						Futtermittel					
Edelkartoffeln	120 kg	12	50	15	15	Futtermittel					
Kartoffeln	1 kg	13	13	13	13	Futtermittel					
Zwiebeln	1 kg	26	26	26	26	Futtermittel					
Gemüse.						Futtermittel					
Weißkraut	1 Stk.	30	30	30	30	Futtermittel					
Rotkraut	1 Stk.	30	30	30	30	Futtermittel					
Wirsing	1 Stk.	25	25	25	25	Futtermittel					
Rosenkohl	1 kg	40	40	40	40	Futtermittel					
Grünkohl	1 kg	40	40	40	40	Futtermittel					
Römisch-kohl	1 kg	40	40	40	40	Futtermittel					
KL gelbe Rüben	1 Gd.	20	20	20	20	Futtermittel					
Gelbe Rüben	1 kg	20	20	20	20	Futtermittel					
Schwarzwurzel	1 kg	20	20	20	20	Futtermittel					
Rote Rüben	1 kg	15	15	15	15	Futtermittel					
Weißer Rüben	1 kg	15	15	15	15	Futtermittel					
Kohlrabi	1 Stk.	15	15	15	15	Futtermittel					
Erbsen	1 Stk.	15	15	15	15	Futtermittel					
Spinat	1 Stk.	15	15	15	15	Futtermittel					
Blumenkohl	1 Stk.	25	25	25	25	Futtermittel					
Blumenkohl-Laub	1 Stk.	25	25	25	25	Futtermittel					
Meerrettich	1 Stk.	10	10	10	10	Futtermittel					
Sellerie	1 Stk.	10	10	10	10	Futtermittel					
Kopfsalat	1 Stk.	10	10	10	10	Futtermittel					
Endivienblatt	1 Stk.	10	10	10	10	Futtermittel					
Lauchsalat	1 Stk.	10	10	10	10	Futtermittel					
Feldsalat	1 Stk.	10	10	10	10	Futtermittel					
Kürbis	1 Stk.	10	10	10	10	Futtermittel					
Tomaten	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Radieschen	1 Gd.	4	4	4	4	Futtermittel					
Obst.						Futtermittel					
Äpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
„ausländische	1 kg	10	10	10	10	Futtermittel					
Kochäpfel, deutsche	1 kg										



Im Einklang mit den Beschlüssen der Bankvereinigungen an anderen Plätzen bitten wir, davon Vormerkung zu nehmen, dass unsere Kassen und Geschäftsräume

# Karfreitag, den 3. April,

geschlossen bleiben.

Bankkommandite Oppenheimer & Co.,  
Bank für Handel und Industrie Filiale Wiesbaden,  
Marcus Berlé & Cie.,  
Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden,  
Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Wiesbaden.

Direktion der Disconto-Gesellschaft,  
Zweigstelle Wiesbaden,  
Dresdner Bank, Geschäftsstelle Wiesbaden,  
Gebrüder Krier,  
F471

Frankfurter Hypothekenbank.			
52tes Geschäftsjahr, Abluß per 31. Dezember 1914.			
Einnahmen.		Ausgaben.	
Jahresrechnung.			
Gewinnvortrag vom Jahre 1913	803,266 37	Zinsen von:	
Zinsen aus:		Hypotheken	19,822,503.52
Hypotheken	23,320,985.70	Kommunal-Obligationen	190,486.70
Kommunal-Darlehen	400,174.37	Bewertungskosten	20,012,990 22
Bombard-Darlehen,		Steuern und Stempel	419,664 32
Wechseln, Konto-		Kursverlust auf Deutsche Staatspapiere	680,468 02
Korrent u. Staats-		Reingewinn, beschlossene Verwendung:	364,850 —
papiere	941,430.47	9 1/2 % Dividende aus	
Darlehensprovisionen	24,662,590 54	22,000,000.—	3,090,000.—
Von den Hypothekenschuldnern erhaltene	80,891 97	Ueberweisung an die	
Stempelsteuern	61,903 84	Ausfallrück.	840,000.—
		Zantimen und	
		Statifikationen	387,295.35
		Vortrag auf 1915	804,284.81
	25,608,663 72		4,121,580 16
			25,608,663 72
Aktiva.		Passiva.	
Bilanz.			
Hypotheken (sämtlich in das Deckungs-		Kapital:	
register eingetragen)	535,316,059 65	Reservefonds:	22,000,000 —
Hypothekenzinsen (rückständig)	5,823,633 71	gesetzlicher	17,030,000.—
Kommunal-Darlehen:		außerordentlicher	2,100,000.—
Preussische (sämtlich in		Ausfall-Reserve	1,875,000.—
das Deckungsregister		Staatspapiere	
eingetragen)	10,501,214.89	Reserve	700,000.—
Außenpreussische	336,356.40	Vortragssposten:	
Zinsen	95,018.14	Hypothekenzinsen	2,449,393.67
Kasse einschließlich Giroguthaben bei der	10,932,589 43	Zinsen und Dar-	
Reichsbank und Frankfurter Bank		lehensprovis.	1,841,147.84
Wertpapiere:	1,878,532 81	Gewinn-Vortrag	804,284.81
8,300,000.— 3%		Hypothekenzinsen:	
Deutsche		4 1/2 %ige	389,379,800.—
Staats-		3 1/2 %ige	146,405,900.—
papiere	5,893,000.—	Verloste Stücke	53,400 —
2,000,000.— 4%		Kommunal-Obligationen:	
Deutsche		4 1/2 %ige	1,733,300.—
Reichs-		3 1/2 %ige	4,399,600.—
u. Preuss.		Zinsen von Hypotheken und Kom-	
Schat-		munal-Obligationen:	
anweiss.	1,940,000.—	Fällige Kupons u. Zinsanteile pro 1914	
4,000,000.— 5 1/2 %		der Kupons per 1. April 1915	3,680,412 29
Deutsche		Unerhobene Dividende	1,480 —
Reichs-		Kontokorrent: Kreditoren	335,495 18
anleihe	3,878,000.—	Depositen	1,343,619 07
14,300,000.—	11,711,000.—	Zahlungseiner Konto.	539,235 84
1,416,900.— eigene		Dividende für 1914	2,090,000 —
Hypothekenzinsen		Zantimen und Statifikationen	387,295 35
Oblig.	1,265,699.—		
Bombardforderungen	12,976,699 —		
Guthaben bei Bank-	1,770,580 84		
häusern	4,100,000 —		
Kontokorrent und Schecks	2,252,402.96		
Preuss. unverzinsliche			
Schatanweiss.	3,000,000.—		
Kontokorrent: Debitoren	5,252,402 96		
Immobilien:	687,506 30		
Bankgebäude	500,000.—		
Sonstiger Grundbesitz	111,360.06		
	611,360 06		
	579,149,364 85		579,149,364 85

Der Dividendenkupon pro 1914 gelangt von heute ab mit 95.— = 9 1/2 % zur Einlösung.  
Frankfurt a. M., den 29. März 1915. Die Direktion.

Die Weinhandlung von

Jacob Stuber,

Neugasse 5,

erlässt von ihrem Flaschenlager die 1911er Rot- und Weissweine zu nachstehenden billigsten Preisen für die Feiertage:

1911er Schwabenheimer

à Mk. 1.30

1911er Niersteiner

à Mk. 1.50

1911er Niersteiner Domtal

à Mk. 2.50

1911er Binger Rosengarten

à Mk. 2.80

1911er Rauenthaler Berg

à Mk. 5.—

per Fl. inkl.

Glas

und Akzise

Quantitäten

1911er Oberingelheimer

à Mk. 1.60

1911er Château Latour de Bessan

à Mk. 1.40

1911er Calmell Dupont Marg.

à Mk. 1.50

1911er St. Julien Beycheville

à Mk. 2.—

1911er La Rose Perganson

à Mk. 2.50

Natur-

Weine

Während der Kriegszeit

elegante Herren- u. Knaben-Anzüge,

Konfirmanten u. -Anzüge

Kommunikanten

Wäster, Jacketts, einzelne Hosen,

Rocken, Gummimäntel für Herren

u. Damen, 1 Posten Kinderanzüge,

darunter viele eins. Sachen, Schul-

hosen, zu sehr billigen Preisen. 300

1. Etos,

Neugasse 22, kein Laden.

Rollmilch

per Liter 26 Pf., kann nach von

einem Gutsbesitzer frei Haus ab-

gegeben werden. Trockenfütterung.

Reich-Konsumenten können noch

feinere Quant. Kartoffeln erhalten.

Off. u. B. 952 an den Tagbl.-Verlag.

Stadt-Spartasse Biebrich.

Postfachkonto

Frankfurt a. M. Nr. 3923.

Bernsprecher

Biebrich Nr. 50.

Die Kasse ist von der königlichen Regierung als mündel-

sicher erklärt; für die Spareinlagen

hastet außer den nach Regierungs-

Vorschrift sicher angelegten Kapitalien

der Kasse noch die Stadt Biebrich mit

ihrem Vermögen und ihren gesamten

Einkünften.

Zinssatz für Spareinlagen in jeder Höhe 3 1/2 %; bei

halbjähriger Kündigung 3 1/4 % und

bei einjähriger Kündigung 4 % mit

Verzinsung vom Einzahlungstage bis

zum Rückzahlungstage.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Strenge Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben

durch die Sazung gewährleistet.

Eingiehung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen

ohne Unterbrechung der Verzinsung

und ohne jegliche Kosten für den Sparer.

Vermietung von Schrankkassen zu 3, 6 und 10 Mark

pro Jahr in dem nach dem neuesten

Stande der Technik neubauten Treffer

der Kasse.

Kassentotal: Biebrich Rathausstraße 59.

Geöffnet von 8 1/2 — 12 1/2 und 3—5 Uhr.

Nach Chausseehaus

in Fortsetzung der Markt- u. Emser Strasse

sehr schöner, empfehlenswerter Spaziergang.

Zeit 1/2—1 St. Abendszug nach Wiesbaden 6 Uhr 28.

Elegant!

Bequem!

Preiswert!

Knaben- und Mädchen-Stiefel

in den wundervollsten bequemsten Formen mit und ohne Led

zur Einsegnung

in verschiedenen Lederarten mit niedrigem angenehmem Absatz,

kauft man nirgends besser (Qualität u. Preis berücksichtigend) wie im

Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19, an der Luisenstraße. 3010 Telephon 3010.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei

dem uns betroffenen Verlust, besonders für die trostreichen

Worte des Herrn Pfarrer Dr. Weincke sagen wir unseren

tiefgefühlten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Erh. Schlegelmilch.



# Gardinen



Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

Ausserordentlich billiger

Verkauf in

## Gardinen, Dekorationen, Teppichen

In unserer bedeutend vergrösserten Spezial-Abteilung für Gardinen, Dekorationen, Teppiche sind sämtliche Neuheiten in grösseren Sortimenten eingetroffen, die zu erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf gelangen.

Ausserdem gewähren wir

Extra **10** bis **30** Prozent Rabatt

auf grosse Posten Gardinen, Stores, Dekorationen, Transparentstoffe, Diwan-, Tisch-, Bettdecken, Teppiche, Läuferstoffe, Vorlagen, welche teils Einzelstücke, teils angetrübt und solche die durch neuere Geschmacksrichtungen im Verkauf zurückgedrängt wurden.

K 101

# Frank & Marx.

## Großer Schuhverkauf!

Reb-Maker- und Einzelpaare für Herren, Damen und Kinder, darunter mehrere hundert Paar, welche sich für Konfirmanden u. Kommunikanten sehr gut eignen, werden sehr billig verkauft

Neugasse 22, Barriere und 1. Stod.



Verwendet  
„Kreuz-Pfennig“  
Marken  
auf Briefen, Karten usw.



## Feldpost-Artikel!

Adressen, Bente, Kartons jeder Gr., Briefmarken, Notizbuch, m. Spruch, Brieftasch., Feldfederh., Tintenstifte, Feldfeuerzeug, Kleiderfart., Perg. u. Delpapier, Celloph., Papier-Taschen, Zigarren, Zigaretten, 35 Reichsstraße 35, Carl J. Lang, Gde. Walramstraße.

## Luganer See.

Reisende Lage, aller Komfort, Tramverbindung mit Lugano. Pension von 4 Franken aufwärts. B4084. Fräulein Frieda Müller, Cassina d'Alto (Schweiz).

## Ein wirklich haltbarer Damenstrumpf

Ist der

## Golda-Strumpf

Er besitzt eine dauerhafte Einlage

D. R.-Patent

und dadurch drei große Vorteile:

1. Zerreißen durch den Strumpfhalter wird vollkommen verhindert.
2. Aufgegangene Maschen werden aufgehalten und laufen nicht den ganzen Strumpf herunter.
3. Außergewöhnliche Dehnbarkeit im Einschlupf, selbst für stärkste Beine bequem passend.

### Hauptpreislagen:

Allerbeste, feinmaschige Qualität	Mk. 1.95
Kriegs-Golda: Qualität I	„ 1.50
„ „ II	„ 1.20

# L. Schwenck Mühlgasse 11-13.

K 129

## Erstlings



## Ausstattungen Ch. Hemmer

Langgasse 34.

K 110

## Radikal-Läuse — — — Tod „Feldgrau“

Begutachtet von dem beeidigten Handelschemiker Dr. Paul Jeserich, Charlottenburg.

Viele Anerkennungs- und Dankschreiben aus dem Felde.

Feldpostmäßig verpackt Preis Mk. 1.—

Haupt-Niederlage: **Schloss-Drogerie Siebert**, Marktstr. 2. Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen und die Plakate an den Anschlagssäulen.

## Bringt euer Gold zur Reichsbank!



# An die Bewohner Wiesbadens!

Unsere Männer, Söhne und Brüder stehen in hartem Kampf um die Ehre des Vaterlandes, um deutsche Art und deutschen Boden einer Welt von Feinden gegenüber!

Es gilt ihnen ihre Entbehrungen erleichtern helfen, ihnen unsere Liebe und Dankbarkeit durch die Tat zu beweisen!

Es gilt der alleinstehenden Mutter zu gedenken, deren einziger Sohn und Stütze für uns sein Leben einsetzt, der allein zurückgebliebenen Frau, der Kinder, um deren Schicksal der Vater im Felde sich nicht bangen soll!

Daran denkt und sucht einmal in Euren Kisten und Kästen. **Wieviel unbrauchbares altes Gold und Silber liegt bei zahlreichen Familien oft vergessen im Kasten. Gebt diese Stücke dem Roten Kreuz und manche Not kann gelindert werden.**

Nicht Eure lieben Andenken, nicht Stücke von hohem persönlichem Werte wollen wir haben, sondern nur, was zwar von Wert ist, wohl aber entbehrt werden kann zum Wohle des Vaterlandes.

## Lanscht es ein gegen eiserne Erinnerungszeichen „Gold gab ich für Eisen“

**Die Protektorin des Kreiskomitees vom Roten Kreuz:**

**Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.**

**Die Vorsitzenden des Kreiskomitees vom Roten Kreuz:**

**Krebs,**  
Generalleutnant z. D.

**Kammerherr von Schenck,**  
Polizei-Präsident.

**Geh. Oberfinanzrat Dr. Glaessing;**  
Oberbürgermeister der Residenzstadt Wiesbaden.

Justizrat **Dr. Alberti.**  
Stadttrat **Wilhelm Arntz.**  
Generaloberarzt **Dr. Baehren.**  
Geh. Kommerzienrat **Ed. Bartling.**  
Kommerzienrat **Jos. Baum.**  
Kurbirektor **von Ebmeyer.**  
Generalarzt **Dr. Edler.**  
Frau Baronin **von Eichendorff.**  
Konfistorialpräsident **Dr. Ernst.**  
Frau Konfistorialpräsident **Dr. Ernst.**  
Stadtverordneter **Fink.**  
Konsul a. D. **Fritsch.**  
**Dr. phil. Franz Geneke,** Hauptschriftleiter.  
Schriftsteller **Helaz Gorrenz.**  
Fräulein **Mathilde Grossmann.**  
**Bernhard Grothus,** Hauptschriftleiter.  
**A. Hegerhorst,** Hauptschriftleiter.  
**Dr. med. Heile.**

Kgl. Landrat Kammerherr **von Heimbürg.**  
Frau **von Hochwächter.**  
Pfarrer **Dr. Hüfner.**  
Oberbürgermeister **von Ibell.**  
Rechtsanwalt **von Ibell.**  
**Dr. med. Jungermann.**  
Geh. Regierungsrat Professor **Dr. Kalle.**  
Landwirtschaftsinspektor **Keiser.**  
Kapitänleutnant a. D. **Klett.**  
Rechtsanwalt **Dr. Bickel.**  
Beigeordneter **Borgmann.**  
Pfarrer **Diehl.**  
Frau **Dr. Dyckerhoff.**  
Landeshauptmann **Krekol.**  
Sanitätsrat **Dr. Lande.**  
Pfarrer **Lieber.**  
Oberleutnant z. D. **von Landblad.**  
Konter-Admiral Freiherr **von Lyncker.**

Regierungspräsident **von Meister.**  
Frau Regierungspräsident **von Meister.**  
Fräulein **Agathe Mertens.**  
Sanitätsrat **Dr. A. Proebsting.**  
Frau **Dr. Reben.**  
Freifrau **von Ricon.**  
Fräulein **Marie von Roeder.**  
Baron **von der Ropp.**  
**G. Runken.**  
**Dr. med. Gustav Schollenberg.**  
Frau Polizeipräsident **von Schenck.**  
Hoteller **Schwarze.**  
Oberregierungsrat **Springorum.**  
Rentner **Albert Sturm.**  
Professor **Unzer.**  
Frau Major **Wilhelmi.**  
Regierungsrat **Wittich.**

Folgende Mitglieder des Vereins der Juweliere, Gold- und Silberschmiede Wiesbadens erklären sich bereit, Spenden gegen Quittung und Uebergabe eines eisernen Erinnerungszeichens in Empfang zu nehmen:

**Wilhelm Altstadt,** Mühlgasse 17.  
**Hermann Blumer,** Kirchgasse 38.  
**Carl Ernst,** Langgasse 26.  
**Julius Fuchs,** Kleine Burgstraße 5.  
**G. Gottwald,** Faulbrunnenstraße 7.  
**J. H. Heimerdinger,** Wilhelmstraße 38.  
**Julius Herz,** Webergasse 3.

**Chr. Klee,** Häfnergasse 13.  
**F. Loch,** Wilhelmstraße 50.  
**Jos. Lutz,** Kaiser-Friedrich-Platz 1.  
**L. Pomy,** Tannusstraße 26.  
**Julius Rohr,** Neugasse 1.  
**F. Schäfer,** Bärenstraße 1.  
**Aug. Schwanefeld,** Wilhelmstraße 28.



## Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

### Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Junges Mädchen,**  
das schnell u. deutlich schreiben, fähig  
gut rechnen kann, zur Ausbildung von  
einer hies. Buchhandl. gesucht. Off.  
u. N. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

**Arbeiterinnen** sucht  
Max Müller, Bahnhofstraße 20.  
Weiblicher findet Beschäftigung  
Platter Straße 12, 3. links.

**Lehrmädchen** gesucht.  
Bügerei, Hochstraße 10.

**Tüchtige junge Köchin**  
gesucht. Villa Germania, Sonnen-  
berger Straße 52.

**Kleines Mädchen**  
gesucht. Hofmann, Restaur. Göbel,  
Friedrichstraße 31.

**Sauberes Alleinmädchen**  
gegen gut. Lohn gesucht. Wiesbadener  
Allee 68, Adolfsbühne.

**Kraftiges fleiß. Zimmermädchen**  
sofort gesucht. Sauerbrey 8.

**Kraftiges sauberes Mädchen**  
für Hausarbeiten gesucht. Albrecht-  
straße 9.

**Superlässiges Alleinmädchen**  
mit guten Zeugn. gef. Anm. mit  
Buch Wiesbad. Str. 84, Sonnenberg.

**Braves fleißiges Mädchen**  
gesucht. Moritzstraße 58, Barriere.

**Tüchtiges Alleinmädchen,**  
das bürgerl. kochen k. u. händelnd  
ist, zum 15. 4. gesucht. Borzuteilen  
8-4 Uhr Bismarckring 8, 1. links.

**Ordnentl. Mädchen** in d. Haushalt  
gesucht. Kapellenstraße 38, 2. St.

**Monatsfrau**  
gesucht. Dambach 20, Hochpart.

**Monatsmädchen** gesucht.  
Zu melden Mittwoch am 4 u. 5 Uhr  
Elstville Straße 18, 1. rechts. B4216

**Monatsfrau**  
gesucht. Rüdigerstraße 8, 3.

**Saubere Monatsfrau**  
für die Stunden von 9-11 u. 2-3  
gesucht. Körnerstraße 4, 2. rechts.

**Saubere Frau**  
für morgens von 7-10 Uhr per sof.  
gesucht. Langgasse 24, 1.

**Suche sofort**  
ein sauberes Mädchen tagsüber zur  
Pflege eines Kindes. Gensch, Gold-  
gasse 8, Barriere.

**Laufmädchen**  
aus nur anständigen Hause sucht  
Schubhaus Neuland.

**Frau für Hausarbeit** gesucht.  
S. Thon, Schwabacher Straße 55.

### Stellen-Angebote

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Lehrling für Büro,**  
mögl. Mittelschüler, bei sofort. Ver-  
gütung gesucht. Heimkultur-Gei.,  
Adolfsbühne, Kassauer Straße 8.

Gewerbliches Personal.

**Damen Schneider**  
u. Hilfsarbeiter für dauernd sucht  
Max Müller, Bahnhofstraße 20.

**Junge Friseurlehrling** (Herrenfriseur)  
sof. gef. Kirschgasse 19, bei Schöne.

**Junger Friseurlehrling**  
gesucht. Krebs, Moritzstraße 21.

**Buchdruck-Lehrling**  
sucht die 2. Schellenbergische Hof-  
buchdruckerei.

**Schreiner-Lehrling**  
gesucht. Dohmeier Straße 15, Stf.

**Buchbinderlehrling** gegen Vergüt.  
gesucht. J. Kunt, Langgasse 2.

**Gärtner-Lehrling**  
gesucht. Friedrich Tatta, Gärtnerei,  
Bahnhofstraße, links.

**Besserer kräftiger Hausdiener**  
für das Gangel. Dohd bei gutem  
Lohn gesucht. Platter Straße 2.

**Tüchtiger Gartenarbeiter** gesucht.  
Boaner, Dellrichtal.

**Hausdiener**  
für sofort gef. Joh. Ferd. Führer,  
Große Burgstraße 10.

**Superl. Hausbursche** (Möbl.)  
sucht. Bolter, Ellenbogengasse 12.

**Ha. Hausbursche** (aut. Radfahrer)  
der sof. gesucht. Stiller, Porzellan-  
handlung, Kaiserstraße 16.

**Gewandter Stadtkund. Hausbursche**  
gesucht. Hofbuchhandlung Stadt,  
Bahnhofstraße 6.

**Junger Hausbursche** (Möbl.)  
gesucht. Kohnisch, Schulgasse 2.

**Junger Hausbursche**  
sofort gesucht. Hildebrandt, Bismarck-  
straße 10. B4250

**Lehrjunge** (Alter 15-16 J.) sofort  
gesucht. S. Guttmann, Langgasse.

**Ein Hausbursche** gesucht.  
Bierkonia, Derrnstraße 7.

### Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

**Tüchtige Köchin,**  
in Pension u. Hotelbetrieb durch-  
aus erfahren, sucht Stellung. Gute  
Zeugnisse vorhanden. Offerten unt.  
N. 955 an den Tagbl.-Verlag.

### Stellen-Gesuche

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Kaufmann,**  
mit der Landwirtsch. seit Jahren in  
Verbindung u. Ratgeber, sucht Be-  
schäftigung jeder Art. Offerten u.  
N. 955 an den Tagbl.-Verlag.

### Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Fräul. für Schreibmaschine**  
und leichte Büroarbeiten gesucht.  
Offert. u. N. 34 an den Tagbl.-Verl.

**Schuhbranche.**

**Brandkundige tüchtige**

**Verkauferrinnen**

für sofort oder später gesucht.  
Schuhhaus Neuland.

**Wir suchen für neue Filialen**  
durchaus erfahrene brandkundige

**Verkauferrinnen**

als Leiterinnen, nicht unter 25 Jahr.,  
ledig, bei gutem Gehalt für dauernde  
Stellung. F140

**Nordd. Schokoladenhaus**

O. m. S. S.  
Magdeburg 1.

Gewerbliches Personal.

**Gesucht für sofort vollkommen zu-**  
verlässige, sehr erfahrene und nicht  
zu junge Kinderpflegerin zu ein-  
jährigem Kinde, die auch Kinder-  
wäsche über. Preis 10 u. 7 J.  
abends. Offert. u. N. 955 an den Tagbl.-Verlag.

**Junges Mädchen**

aus guter Fam. zur Beaufsichtigung  
von zwei kleinen Mädchen, 10 u. 7 J.  
alt, sofort gef. Vorstellen morgen  
10-11 Uhr. Hotel Carlshaus.

**Zimmermädchen,**

das bereit ist, sofort gesucht.  
Sonnenberger Straße 50.

**Einfache Stütze, 20-25 Jahre,**  
evang., gesund, welche kochen kann,  
zu einzelner Dame nach Schlangen-  
bad bei Eltville gesucht. Studierende  
Dame hat Privatwohnung ohne  
Knechten. Norddeutsche oder Aus-  
wärtige wird bevorzugt. Gut. Zeug-  
nis von Dame über ähnliche Stell.  
ist Hauptvoraussetzung. Große Nähe  
an der Bahn. Anfangslohn 30 Mk. Per-  
sönliche Vorstellung nur nachmittags  
in Schlangenberg, Villa „Dainburg“,  
über dem Kurhaus. Schriftliches  
Angebot, Postkarte oder Brief,  
selbst mit Photogr., wird gern  
beantwortet. Allein. w. nicht gew.

**Alleinmädchen,**

das selbst. gut kocht, zu 2 Personen  
für sofort oder später gesucht.  
Dr. von Mlodigewski, Taunusstr. 52.

**Für Mitte April Alleinmädchen**  
für mit nach Frankfurt am Main  
gesucht. Arndtstraße 3, 1. links.

**Gesucht zum 15. April**

ein tüchtiges Alleinmädchen, erfahren  
in gutbürgerl. Küche u. Hausarbeit,  
im Alter von 25-30 J., bei gutem  
Lohn. Möchte a. d. S. Nur solche  
mit gut. Zeugn. mögen sich melden.  
Näheres im Tagbl.-Verlag. Xh

**Drei tüchtige Hausmädchen**

wovon eins etwas kochen kann, zum  
1. April gesucht. Wilhelmshaus,  
Sonnenberger Promenade - Weg 90,  
Haltestelle rote Linie.

**Zur Mithilfe**

auf 4 Wochen tücht. Mädchen, das  
selbständig kochen k. u. etwas Haus-  
arbeit übernimmt, gesucht. Adresse  
im Tagbl.-Verlag. Xg

### Tüchtiges jüngeres

**Küchenmädchen**

gesucht, welches zu Hause schlafen k.  
zu melden beim Oekonom der Kgl.  
Wilhelms-Deilanstalt, von 8-8 Uhr.

**Stellen-Angebote**

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Kaufmannslehrling**

mit guter Schulbildung zum sofortigen  
Eintritt von groß. Fabrikunternehmen.  
gesucht. Offerten unter N. 952 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Lehrling**

mit gut. Schulzeugn. auf Offert. gef.  
von der Eisenwerkshandl. Ad. Adolfs-  
Wegandt, Ede Weber u. Co. Langgasse.

**Lehrling**

der Mittelschule besucht hat, sofort  
gesucht. Gewerkschaftliche Ausbildung.  
Günstige Beding. Ludwig Beder,  
Papierhandl., Große Burgstraße 11.

Gewerbliches Personal.

**Wir suchen für unsere neuen**  
Verkäufe in Mainz und Wies-  
baden noch

**Eisendreher**

u. Werkzeugmacher a. hohen Lohn.  
Meldungen erbeten Büro Bismarck-  
ring 20. Gesellschaft für Verabau.,  
Industrie und Bahnan.

**Junger Friseurlehrling**

sofort, event. zur Mithilfe, gesucht.  
G. Hagemann, Dohmeier Str. 88.

**Junger Friseurlehrling**

gesucht. Verderstraße 10.

Sofort gesucht:

**Selbst. Konditor**

**Büfettfräulein**

**Küchenmädchen.**

**Kaffee Verl. Hof.**

**Seizer**

Suberl. Mann, der die Versorgung  
einer Zentralheiz. über. sof. gesucht  
Langgasse 26, Eßlingen.

**Buchdruck-Lehrling**

sucht die

2. Schellenbergische Hofbuchdruckerei.  
Gesucht ein militärreifer, kräftiger

**Hausbursche,**

unverheiratete bevorzugt, Stadtkundig,  
gegen guten Lohn; ebenfalls ein jung.

**Kellner**

sofort. Heinz. Kähler, Kasino-Ge-  
sellschaft, Friedrichstraße 22.

**Inst. junger Mann**

findet sofort dauernde Stellung.  
Näheres bei J. Schneider, Doh-  
meier Straße 61.

Ein intelligenter Stadtkundiger

**Lehrjunge**

kann sofort eintreten.

Kassauer Hof.

**Junger Radfahrer**

gesucht. J. M. Andreac, Dohmeier  
Straße 61.

**Braver Junge**

als Ausläufer gesucht Langgasse 26,  
Eßlingen.

**Saubere junger Hausbursche**

sofort gesucht.

Guth, Kaiser-Friedrich-Ring 14.

**Kutscher**

älter, gefucht. Adolfsstraße 6.

Näheres gefucht.

Adolfsstraße 30.

**Küchenmädchen**

sofort gesucht.

Adolfsstraße 30, 1. St.

**Suberl. junger Mann**

zu 2 Personen für sofort gesucht.

Näh. im Tagbl.-Verlag. Xg

**Stellen-Gesuche**

Weibliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

**Fräulein sucht Stellung**

in Schweinefleischerei als Stütze und  
zur Ausbildung im Geschäft. Etwas  
Taschengeld erwünscht. Offerten u.  
N. 342 an den Tagbl.-Verlag.

**Köchin,**

welche der feinen Küche selbst. vor-  
steht u. etwas Hausarbeit über. f.  
Stell. ver 15. 4. Off. u. N. 3681 an  
D. Frenz, Mainz. F40

**Tüchtiges Hausmädchen**

sucht zum 15. 4. Stell. in d. Hause,  
am liebsten zu Kindern. Offert. u.  
Näheres bei J. Reuberer Str. 2, 2.

**Stellen-Gesuche**

Männliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

**Ein schulentlassener Junge,**  
der stenographieren kann, sucht St.  
Kassierstr. 38, Stf. 1 rechts. B4236

## Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

### Bermietungen

2 Zimmer.

**Adlerstr. 53** 2 f. Zim. u. K. zu verm.  
Friedrichstraße 25 2-3-25. sof. od. spät.  
Helmstraße 28, 2. Zim.-Wohn. sof.

3 Zimmer.

**Ellenbogengasse 9** schöne 3-Z.-Wohn.  
im 1. Stock auf sofort zu verm.

**Rheinstr. 60** 3. gem. 3-Z.-W. 2 Z.  
2 R., a. 1. 4. 15. od. 16. R. 1. 994

**Römerb. 8, 3 L., 3-Z.-W., 1. 7., ev. 12.**

**Wendeb. 44** f. 3-Z.-W., 2 Bst.,  
Gas, unständ. sof. od. sp. f. bill.

4 Zimmer.

**Reichstr. 8** 4-Zim.-W. R. 1. St.

5 Zimmer.

**Kerostraße 36** 1. f. 5-Zim.-Wohn.  
sofort billig zu vermieten.

**Dallufer Str. 5** beträchtl. 5-Zim.-  
Wohn. sofort oder später zu verm.

**Auswärtige Wohnungen.**

**Hierhabter Höhe 26** Gartenhaus,  
8 kleine Zimmer und Küche an  
ruhige kinderlose Leute zu verm.

**Möblierte Zimmer, Mansarden usw.**

**Wendeb. 10** Stf. 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Wendeb. 12** 1. m. 2. u. 3. Stf.

**Wendeb. 30** 3. m. 2. Stf.

**Wendeb. 32** 2. m. 2. Stf.

**Bismarckring 34** f. 3-Zim. 1. Stf.

**Reichstr. 18** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Reichstr. 18** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Reichstr. 18** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Reichstr. 18** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Reichstr. 18** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Reichstr. 18** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Reichstr. 18** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Reichstr. 18** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Reichstr. 18** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Reichstr. 18** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Reichstr. 18** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Reichstr. 18** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Reichstr. 18** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Reichstr. 18** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Reichstr. 18** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Reichstr. 18** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Reichstr. 18** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

6 Zimmer.

**Hochherrschastl. 6 Zim.-Wohn.**

mit Heizung usw. sofort od. später  
mit 600 Mk. Mietnachsch. zu ver-  
mieten. In der Nähe bei Lion,  
Bahnhofstraße 8.

7 Zimmer.

**Villa Hildegarde,**

Waldmühlstraße 53, 7-Zim.-W., mit  
reichl. Aub., Veranda, Gart., elektr.  
Licht, freie Lage, auf April zu v.  
R. 1. St., bei H. Sempelmann.

Läden und Geschäftsräume.

**Mehlgerei**

Derderstraße 6, mit vollst. Einricht.,  
Wohnung, Stallung, auf Herbst zu  
vermieten. Näh. J. Beder, Große  
Burgstraße 11. 1083

**Elegant möbl. Wohnung**

von 4 Zim., Küche, Bad u. allen  
Bequemlichkeiten, Kaiser-Friedrich-  
Ring gelegen, sofort umstände h.  
zu verm. Preis nach Vereinbarung.  
Off. u. N. 955 an den Tagbl.-V.

**Möblierte Zimmer, Mansarden usw.**

**Bahnhofstraße 9** 1. möbl. Zim. mit  
u. ohne Pension, separat zu verm.

**Friedrichstraße 48** 3 r., separates  
möbl. Zimmer zu vermieten.

**Markstraße 6** 1. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Schwab. Str. 8** 2. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Schwab. Str. 8** 2. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Schwab. Str. 8** 2. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Schwab. Str. 8** 2. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Schwab. Str. 8** 2. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Schwab. Str. 8** 2. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Schwab. Str. 8** 2. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Schwab. Str. 8** 2. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Schwab. Str. 8** 2. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Schwab. Str. 8** 2. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Schwab. Str. 8** 2. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Schwab. Str. 8** 2. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Schwab. Str. 8** 2. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Schwab. Str. 8** 2. f. 3-Zim. 1. Stf.

**Schwab. Str. 8** 2. f. 3-Z



# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Drucke Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Verkaufe

### Privat-Verkaufe.

Schöner Verahardener-Rund  
bill. zu verl. Dierckstr. 22, Laden.  
Weise Osterhäschen  
Stück 1.50 M. Hermannstr. 1, Dach.  
H. Hanerichshaus u. Weibchen bill.  
zu verl. Dierckstr. 8, Doppelstein.

Exotische Stierfische  
zu verkaufen Dierckstr. 8, 2.  
1 1/2 Duzend Klei-Brillen,  
einige Herren- u. Damen-Brillen,  
Nachsehen u. gold. Damen-Ringe sehr  
billig Dierckstr. 10, 2. links.

Sch. Kleider u. Kostüme, 44 u. 50,  
bill. abzug. M. Weberstr. 13, Part.  
Damenkleid, Größe 44-46,  
fast neu, preiswert zu verl. Dierckstr.  
Klosterstr. 8, 2. St.

Diesel. Kleider, Größe 44-46,  
fast neu, preiswert zu verl. Dierckstr.  
Klosterstr. 8, 2. St.  
Diesel. Kleider, Größe 44-46,  
fast neu, preiswert zu verl. Dierckstr.  
Klosterstr. 8, 2. St.

Schwarzes Kleider, Größe 44-46,  
fast neu, preiswert zu verl. Dierckstr.  
Klosterstr. 8, 2. St.  
Schwarzes Kleider, Größe 44-46,  
fast neu, preiswert zu verl. Dierckstr.  
Klosterstr. 8, 2. St.

Schwarzes Kleider, Größe 44-46,  
fast neu, preiswert zu verl. Dierckstr.  
Klosterstr. 8, 2. St.  
Schwarzes Kleider, Größe 44-46,  
fast neu, preiswert zu verl. Dierckstr.  
Klosterstr. 8, 2. St.

Schwarzes Kleider, Größe 44-46,  
fast neu, preiswert zu verl. Dierckstr.  
Klosterstr. 8, 2. St.  
Schwarzes Kleider, Größe 44-46,  
fast neu, preiswert zu verl. Dierckstr.  
Klosterstr. 8, 2. St.

## Verkaufe

### Privat-Verkaufe.

### Al. Lebensmittelgeschäft

In Dierckstr. 22, f. 300 M.  
zu verl. Offerten unter R. 34 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Vor.

Schwer. Schloß, dunkel gestr., schwarze  
Rolle, 8 Jahre alt, neu, andärog. u.  
sehr bequem, sofort zu verl. Off. u.  
S. 955 an den Tagbl.-Verlag.

## Lenbach-

Stille (Damenporträt) zu verkaufen  
Alte Kolonnade 8.

## Vorz. schwarzes Piano

(Marke Rand), sowie Hofberg-  
Harmonium preiswert zu verkaufen  
Bismarckstr. 12, Laden.

Piano, n. h. h. Speiser, Dierckstr.,  
Damenstreichstuhl sofort zu verkaufen  
am Dierckstr. 1, 2. St.

Schwere Eisen-Lederhülle,  
3 od. 4, wie neu, billig zu verkaufen.  
Näheres im Tagbl.-Verlag.

Thete, Erler  
und kleines Regal preiswert zu verl.  
Carl Denk, Kirchstr. 29.

## Kaufgejuche

Guter schwarzer Zwerg-Dackel  
sofort zu kaufen gesucht. Gütlich,  
Dierckstr. 8, 2. St.

Artill.-Offizier sucht gebraucht zu  
kaufen: Helm, Säbel, Koppel, Um-  
hang, Bataillon, Berbering, Baum-  
kranz. Genaue Angabe mit Preis u.  
S. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Antike Porzellane,  
wie Gruppen, Figuren,  
Tassen, auch ganze Samm-  
lungen, werden zu hohen  
Preisen angekauft. Off. u.  
W. 954 a. d. Tagbl.-Verl.

Moderne Schreibmaschine,  
gut erhalt. zu l. gesucht. Off. mit  
Stempel u. Preis S. 34 Tagbl.-Verl.

Frau Stummer, Telefon 3331,  
sucht allerhöchst. Preise f. getr. Herr-  
u. Damenkleid, Schuhe, Pelze,  
Gold, Silber, Brillant, Schmucksteine.

Wegen großer Nachfrage kauft  
Grosshut Dierckstr. 27,  
höhere Preise als in Friedhöfen  
für getra. Herren- u. Damenkleid,  
Kinderkleid, Pelze, Schuhe, Pelze,  
Gold, Silber, Brillant, Schmucksteine.

St. email. Gerd  
zu kaufen gesucht. Klosterstr. 6, 1. r.

Meines Konversation-Lexikon,  
gut erhalten, abzugeben. Anzufragen  
Dierckstr. 7, 3.

Eine Konversation-Lexikon, fast neu,  
zu verl. Dierckstr. 22, 2. links.  
Dierckstr. 22, 2. links.  
Dierckstr. 22, 2. links.

2 schöne mod. Sofas, neu, billig  
zu verl. Dierckstr. 13, 1. St. od.  
Dierckstr. 13, 1. St. od.  
Dierckstr. 13, 1. St. od.

Chaiselongue, wenig gebraucht,  
zu verl. Dierckstr. 21, Doppelstr. 1.  
Dierckstr. 21, Doppelstr. 1.  
Dierckstr. 21, Doppelstr. 1.

Einzelne Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Verkaufte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Stimmer-Piano, Bachm. Brand  
wegen Umzug preiswert zu ver-  
kaufen. Dierckstr. 22, 2. links.  
im Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gut erh. St. u. Liege-Rinderwagen  
kauft Zimmermann, Dierckstr. 40, 3.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Schwarze Damen-Moires-Tasche  
u. blau. Korb. mit Inh. verl.  
Abzug. u. Del. Adelheidstr. 101, B.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

Gebrauchte Möbel, z. B. Spiegel  
zu verl. Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.  
Dierckstr. 37, 1.

## Unterricht

D. H. Lehrerinnen-Berein,  
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Tel.  
16. Jagen, Bismarckstr. 35, 1. Spruch-  
stunden: Freitag, 12-1 Uhr.

Wer erteilt Unterricht  
in franz. Sprache? Off. mit Preis  
u. M. 34 Tagbl.-Verlag.

Unterricht in franz. u. engl. Sprache,  
Buchführ., Schreibm., Stenogr. erteilt  
J. Erker, Schmalbader Str. 55.

Unterricht in Stenogr., einschl. Dikt.,  
Rechnen, 10 Fingert. erteilt  
Tag u. Abend. Anmeldung, ab  
3. April Dierckstr. 17, 3. r.

Tätige Klavierlehrerin  
erteilt. Unterricht u. abend. Vier-  
stündig. u. abend. 1. M. 34  
Tel. 101, B. 4119.

Klavier-Unterricht  
erteilt. bei möglichem Honorar  
H. Bremer, Friedrichstr. 12, 2.

Verloren - Gefunden  
Verloren rothbraun. Portemonnaie  
mit ungel. 85 M. am Samstag-  
abend bei Mumenthal. Gegen gute  
Bel. abzugeben beim Kundbüro.

Verloren - Gefunden  
auf dem Wege von Eisingasse bis  
Bismarckstr. u. zurück mitgeteilt.  
Koffer mit Rechten. Abzug. gegen  
Belohn. Dierckstr. 1, 1. links.

## Hofrat Fabers

### militärberechtigte Privatschule.

Sexta bis Untersekunda.  
Kleine Klassen. Täglich Ar-  
beitsstunden. Das Schluss-  
zeugnis berechtigt zum Ein-  
jährig-freiwill. Militärdienst.  
Beginn des neuen Schuljahres  
am 15. April, 8 Uhr. An-  
meldungen wochentags 11-12  
Uhr in der Anstalt.

Adelheidstrasse 71.  
Professor Dr. Schäfer.

## Institut Bein,

Wiesbadener  
Privat-Handelschule,  
Rhein-  
strasse 115.

Unterricht  
in allen kaufm. Fächern,  
sowie in  
Stenogr., Maschin.-Schr.,  
Schönschr., Bankwesen,  
Vermögens-Verwalt. usw.

Klassen-Unterricht u. Privat-  
Unterweisung.  
Beginn neuer Volkskurse vom  
7. April an.

Hermann Bein,  
Diplom-Kaufmann und  
Diplom-Handelslehrer.  
Clara Bein,  
Diplom-Handelslehrerin,  
Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Verloren - Gefunden  
gestern nachmittag Kurhaus od. An-  
lagen Portemonnaie mit Inh. Geg.  
gute Bel. abg. Sanatorium Retort.

Goldenes Uhren-Armband  
Samstag, 20. d. M., in e. Geschäft  
in d. Straße. Geg. gelassen. Wiederbr.  
hohe Belohn. Bismarckstr. 6, 3. r.

Gehtät. Empfehlungen  
Privat-Mittagstisch  
mit Kaffee 75 Pfg. und höher.  
Dierckstr. 9, 1.

## Gehtät. Empfehlungen



# Herren-Anzüge,

Paletots, Ulster, Loden-Mäntel, Pelerinen, Hosen, Joppen, Westen

in jeder Grösse und Preislage fertig am Lager.

## Gebr. Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

### Bekanntmachung

#### über den Bezug von Brotmarken.

1. Die Brotmarken werden jeweils für 4 Wochen ausgegeben. Bis zu welchem Sonntag die Marken ausgegeben sind, ist aus der Ausweisliste zu ersehen.
2. Neue Marken sind in der Zeit von dem, diesem Sonntag vorhergehenden Donnerstag bis zu dem nachfolgenden Mittwoch im Rathhaus, Zimmer 16 (Erdgeschoss) unter Vorlegung der Ausweisliste abzuholen. Wenn z. B. Marken bis zum Sonntag, den 4. April, ausgegeben sind, müssen weitere Marken in der Zeit von Donnerstag, den 1. April, bis Mittwoch, den 7. April, abgeholt werden.
3. Verrichtungen an der Ausweisliste sind vor Abholung der neuen Brotmarken in Zimmer 38 (1. Obergeschoss) zu beantragen.
4. Weitere Bekanntmachungen über das Abholen von Brotmarken werden nicht mehr veröffentlicht.

Wiesbaden, den 30. März 1915.

F 298

Das Brotverteilungsamt.

## Am hundertjährigen Geburtstag Otto von Bismarcks

Donnerstag, den 1. April, abends 8 1/2 Uhr,

veranstalten wir im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8,

### eine vaterländische Feier,

bei der Herr Professor Dr. Theobald Ziegler aus Frankfurt a. M., die Festrede halten wird.

Wir laden zu dieser öffentlichen und allgemeinen Feier die Verehrer und Verehrerinnen des ersten deutschen Reichskanzlers ergebenst ein. F 536

Der Vorstand

des nationalliberalen Vereins.

Eintritt und Abendeabgabe frei.

## Palmengarten — Frankfurt a. M.

### Grosse Frühjahrs-Blumen-Ausstellung.

in der Blütengalerie und in den Schauhäusern. F 536  
z. Zt.: Azaleen, Bromelien, Orchideen, Rosen, Treibsträucher u. a.  
Täglich Konzerte. — Restauration.

**Spedition**  
von Fracht- und Eilgütern.  
Beförderung von Reisegepäck.  
Lagerung von Koffern, Kisten u. Möbeln



**J. & G. Adrian,**

Hofspeditioneure S. M. des Kaisers und Königs. 300

Bahnhofstr. 6. Telefon 59 u. 6223.

## Als praktisches Ostergeschenk

für Damen u. Herren empfehle

Papiergeldbörsen sowie Damenhandtaschen

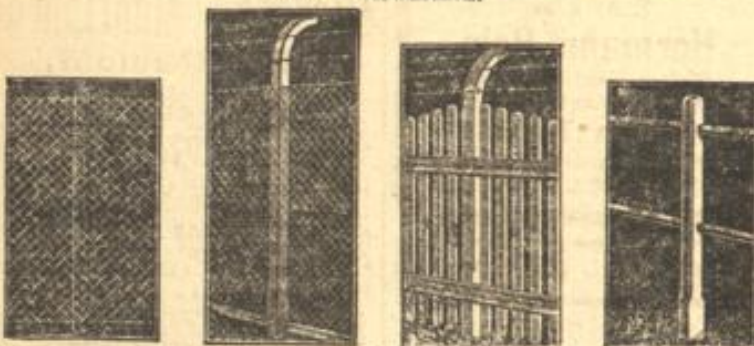
in grosser Auswahl von 2 Mark an. K 72

Joh. Ferd. Führer, Hoflieferant, Grosse Burgstrasse 10.

Eisen rostet! Holz fault!

## Ibeto - Beton - Pfosten

sind unverwundlich.



Einrichtungsposten für Garten, Weiden usw. Rasen-umfriedungen. Wäscheposten, Teppichstangen, Obstspalter, Wegweiser, Warnungstafeln. Vielseitig verwendbar. In kürzester Zeit lieferbar.

**Ibeto - Betonpfosten - Fabrik, Wiesbaden,**  
Lahnstrasse 18. Fernsprecher 4662.

Lieferant für staatliche und städtische Behörden.

**Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt  
sich am Vaterland und macht sich strafbar!**

### Amstliche Anzeigen

#### Bekanntmachung.

Ausgang aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. — Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht. § 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. im Nichtbeitreibungsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die Frühjahrssaatzeit soll am 25. d. M. beginnen und bis 15. Mai d. N. dauern.

Wiesbaden, den 22. März 1915.  
Der Oberbürgermeister.

#### Bekanntmachung.

Gemäß § 76 der Städte-Ordnung wird der Entwurf der Haushaltungspläne der Hauptverwaltung und der Zweigverwaltungen der Stadtgemeinde Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1915 vom 31. d. M. an 8 Tage lang im Rathhaus, Zim. 25, zur Einsicht der Gemeindeglieder öffentlich ausgelegt.

Wiesbaden, 29. März 1915.  
Der Magistrat.

### Jagd-Verpachtung.

Ich beabsichtige die Jagdunng dieser Gemarkung, 247 Hektar groß, welche am 15. August d. Js. pachtfrei wird, freihändig am **Samstag, den 10. April, mittags 2 Uhr**, im Gemeindezimmer auf 6 Jahre zu verpachten. Die Pachtbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

**Sambach, 29. März 1915.**  
Der Jagdvorsteher-Stellvert.  
**Krieger. F 302**

### Prima 12-Pf.-Zigarre 100 Stück 7 Mark.

Näh. Rosenau, Wilhelmstr. 28. 301

### + Heilt unseren Verwundeten +

Ziehung 20.—23. April 1915.  
im Ziehungsloose der Königlich  
General-Lotterie-Direktion

### Rote Kreuz Geld-Lotterie

545 454 Lose. 17 851 Geldgewinne  
bar ohne Abzug zahlbar  
im Gesamtbetrage von M.

**600000**  
Hauptgewinn Mark

**100000**

**50000**

**30000**

**20000**

**10000**

Original Rote-Kreuz-  
Geld-Lose M. **3.30**

Porto und Liste extra 30 Pfg.

Zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Verband Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer

Berlin C. 2, Burg-Strasse 27.

**Kohlen, Bricketts,**  
Holzkohlen, Anthracit, Gieskohlen.  
Hr. Walter, Giesgraben 22. T. 1343.

### Ab 4. April!



Uschang  
Lian-Scheng

Wiesbadener Vergnügungs-Palast.

### Gartenkies

liefert

Spedition-Gesellschaft,  
Adolfstrasse 1. 249

### Großer Fisch-Verkauf

Donnerstag und Freitag früh  
am Markt  
und Bleichstr. 46, Torfahrt.  
**Daniel Thiel.**

Häuserfütter-Kraftfutter  
(Erfolg für Rinder). Bleichstr. 37, B.  
Seid. Damenhandschuhe, l. u. kurz,  
jezt Paar 0.75 u. 1 Mk., f. Rinder  
jezt B. 25 Pf. Alte Kolonnade 31.

### Einquartierung übernimmt Hotel Terminus

Rindgasse 23. — Mann 3 Mark  
10.—20. Mark

tägl. Verbiest durch leichte Fabri-  
kationen. Prospekte gratis. Tel.  
Seinen, Wilhelm-Ruhr-Str. 7169

## Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

### Theater · Konzerte

#### Königliche Schauspiele

Mittwoch, 31. März.

87. Vorstellung.

41. Vorstellung. Abonnement A.

Neu einstudiert:

#### Joseph in Ägypten.

Oper in 3 Akten von E. N. Méhul.  
Text von A. Duval. Übersetzt von  
Herrlot.

Jakob, ein alter Hirte aus dem Tale Hebron. Herr de Garmo

Joseph, unter dem Namen

Geophas, Statthalter in

Ägypten. . . . . Herr Schubert

Siméon. . . . . Herr Fochhammer

Benjamin. . . . . Frau Krämer

Ruben. . . . . Herr Rehtopf

Raphaél. . . . . Herr Haas

Levi. . . . . Herr Lautemann

Juda. . . . . Herr Schärer

Dan. . . . . Herr Schüb

Gas. . . . . Herr Spieß

Mer. . . . . Herr Beder

Salazar. . . . . Herr Schmidt

Seaton. . . . . Herr Karle

Utobli, Josephs Ver-

trauter. . . . . Herr von Schend

Ein Offizier von Josephs

Leibwache. . . . . Herr Jacoby

Erste. . . . . Jungfrau. Fr. Hertel a. G.

Zweite. . . . . von. Fr. Gätner

Dritte. . . . . Memphis. Fr. Haas

Israeliten. Ägypter. Leibwache

Josephs. Boll.

Schauplatz: Im 1. und 3. Akt zu

Memphis in Josephs Palast, im 2. Akt

in einer freien Gegend außerhalb

Memphis.

Die Türen bleiben während der

musikalischen Einleitung geschlossen.

Nach dem 2. Akt tritt eine größere

Pause ein.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

#### Residenz-Theater.

Mittwoch 31. März.

Duende- u. Fäustelarten gültig.

#### Maria Theresia.

Auffspiel in 4 Akten von Franz

von Schönthan.

Maria Theresia, Kaiserin von

Österreich. . . . . Frida Salbern

Franz Stefan, Großherzog von Tos-

kana, ihr Gemahl. . . . . Rudolf Bartal

Maria Anna, Erzherzogin von Öster-

reich, ihr Kind. . . . . Johanna Weider

Maria Christina, Erzherzogin von

Österreich, ihr Kind. . . . . Paula Schmidt

Charlotte, Herzogin von

Bothringen. . . . . Josef van Born

Staatskanzler Graf von

Kaunitz. . . . . Rud. Wiltner-Schönan

Oberhofmeisterin Gräfin

Fuchs. . . . . Theobota Porst

Oberhofmeister Graf

Rheinhiller. . . . . Reinhold Hager

Josefa von Reininghausen, Kammer-

fräulein der Kaiserin. . . . . Lori Böhm

Gräfin Dobbelhof, Kammerfräulein der

Kaiserin. . . . . Ma Erler

Gräfin v. Schulhof. . . . . Marg. Gläser

Gräfin Verchenfeld, Erzieherin der

Erzherzoginnen. . . . . Ellen v. Beauval

Marischla, Kinderfrau. . . . . Minna Agte

Metastasio, Hofdichter. . . . . H. Kesselträger

Hofrat Crassius. . . . . Hermann Hom

Der Schlosshauptmann von

Schönbrunn. . . . . Max Deutschländer

Leibarzt von Zwickau. . . . . G. Bierbach

Heinrich, Leibkammer der

Kaiserin. . . . . Albin Unger

Verthold, Kammerdiener des

Großherzogs. . . . . Josef Münch

François, Kammerdiener des Grafen

Kaunitz. . . . . Fritz Herborn

Kleppig, Kammerdiener. . . . . H. Ziegler

Hofdamen, Bagen usw.

Nach dem 2. Akte findet die größere

Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.



### Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

#### Bismarck - Gedächtnis-

.. .. Feier. .. ..

Mittwoch und Donnerstag,

nachmittags 4—11 Uhr.

Bismarck-Huldigung.

Unsere deutschen Heerführer.

Unser Kaiser — unser Stolz.

#### Heimgekehrt.

Ein stimmungsvolles Kriegs-

bild in 3 Akten.

In der Hauptrolle: Dorrit

Welker.

Neue Bilder vom

#### Kriegsschauplatz.

Trotz des ganz hervorragen-

den Fest-Programms keine

.. .. Preiserhöhung. .. ..

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 31. März.

Nachmittags 4 Uhr

#### Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Herr H. Jrmr, Kurkapellm.

Abends 8 Uhr im großen Saale:

Bismarck-Gedächtnis-Fest.

### Monopol- Lichtspiele

Wilhelmstrasse 8.

Von Dienstag bis Donners-

tag einschließl.

#### Neues Programm.

Spiele in der Unteroffizier-

schule zu Potsdam.

Erst-Alleinaufführungs-

recht der Treumann-

Larsen-Serie 1915!!

Der 2. neue Film dieser Serie:

#### Das Eisenerne u. das

Rote Kreuz.

Spannendes Gesellschafts-

Drama in 3 Akten mit

Wanda Treumann.

Viggo Larsen.

Hervorragend i. Darstellung

und Photographie.

Es galt ein Menschenleben.

Kl. Drama.

Der fiesche Papa, Komödie.

Der sensationelle Monopol-

Film:

#### Frau Satan.

Liebesdrama in 3 Akten.

Außerdem: Des großen Er-

folges wegen verlängert!!

### Moissi

in der 3aktigen Tragödie:

„Sein einziger Sohn!“

Vorfürungen v. 4—11 Uhr

ununterbrochen.